



GLAUBENSRAUM

BRIG **GLIS** **NATERS** **MUND**

Gottesdienste

Sonntag

Naters	07.30 Uhr
Blatten (Saison / Agenda)	08.45 Uhr
Kloster St. Ursula	09.00 Uhr
Naters	09.30 Uhr
Glis	09.30 Uhr
Haus Schönstatt	09.30 Uhr
Brig	10.00 Uhr
Mund	10.15 Uhr
Kapuzinerkirche	11.00 Uhr
Seniorenzentrum Naters	16.45 Uhr
Brig	18.30 Uhr

Montag

Naters	08.00 Uhr
Gamsen (ausser 1. Mo. des Monats)	08.00 Uhr
Senioren-Z. Naters WGF	10.30 Uhr
Brig	18.30 Uhr

Dienstag

Kollegiumskirche	07.00 Uhr
Naters	08.00 Uhr
Kapuzinerkirche	08.00 Uhr
Senioren-Z. Naters WGF	10.30 Uhr

Mittwoch

Naters	08.00 Uhr
Kapuzinerkirche	08.00 Uhr
Senioren-Z. Naters WGF	10.30 Uhr
Brig	18.30 Uhr
Mund	19.00 Uhr

Donnerstag

Naters	08.00 Uhr
Brigerbad	08.00 Uhr
Seniorenzentrum Naters	10.30 Uhr
Brig (1. Do. Antoniuskapelle)	18.30 Uhr

Freitag

Naters	08.00 Uhr
Kapuzinerkirche	08.00 Uhr
Senioren-Z. Naters WGF	10.30 Uhr
Altersheim EG Glis	16.45 Uhr
Brig	18.30 Uhr
Glis	19.00 Uhr
Mund	19.00 Uhr

Samstag

Glis	08.00 Uhr
Seniorenzentrum Naters	16.45 Uhr
Missione Cattolica (ital.)	18.00 Uhr
Naters	17.30 Uhr
Glis	18.00 Uhr
Brig	18.30 Uhr

Montag bis Samstag Haus Schönstatt 07.30 Uhr Kloster St. Ursula 17.30 Uhr

Taufsonntage - Anmeldungen immer übers Pfarreisekretariat

Brig	7./21. Sept.; 5./19. Okt.; 9./23. Nov.; 14. Dez.	11.30 Uhr
Glis	14./28. Sept.; 12./26. Okt.; 16./30. Nov.; 21. Dez.	11.30 Uhr
Naters	7./21. Sept.; 5./19. Okt.; 9./23. Nov.; 14. Dez.	11.00 Uhr
Mund	14./28. Sept.; 12./26. Okt.; 16./30. Nov.; 21. Dez.	11.30 Uhr

Beichtgelegenheiten

Brig	Freitag	17.00 / Samstag 17.30	Naters	Samstag	16.30 Uhr
Glis	Samstag	17.00 Uhr	Mund		nach Anfrage

Rosenkranzgebet

Brig	Freitag	18.00 Uhr	Naters	Montag	14.00 Uhr
Glis	Dienstag	19.00 / Freitag 18.15	Mund	Sonntag	09.45 Uhr

Stille Anbetung

Brig	Freitag	17.00 - 18.15	Kapuzinerkirche	Mittwoch	08.30 - 17.00
	Samstag	17.30 - 18.15	St. Ursula	täglich	14.30 - 15.30
Glis	1. Samstag	08.30 - 09.00		1. Freitag	10.00 - 15.30
Naters	1. Freitag	08.30 - 09.00 / 17.00 - 19.00			

Kommunion im eigenen Zuhause

Wer gern einen Besuch von Jesus in der Gestalt des gewandelten Brotes bei sich zuhause wünscht, kann sich auf dem Sekretariat für die Hauskommunion melden. Das Seelsorgeteam und Krankenkommunionhelfer/-innen kommen sehr gern jeweils freitags bei Ihnen vorbei. Wir teilen Ihnen die Zeit mit und freuen uns, mit Ihnen zu beten und die Kraft der Gegenwart Jesu in der Kommunion zu feiern.



Herz-Jesu-Pfarrei

Agenda September 2025

1. Montag

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Gedächtnis:

- Marie-Louise Imhasly-Schwestermann
- Karl Imhasly-Schwestermann
- Paul Tscherry-Huber und Julien und Oliva Huber

2. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 8.15 Uhr

Eröffnungsmesse FMG

3. Mittwoch / Hl. Papst Gregor

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe, stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Marianne und Hans Pacozzi-Müller, Gustaf und Françoise Pacozzi-Imhof und Germaine

Gedächtnis:

- Eli Franzotto
- Hans und Paul Bauer

4. Donnerstag

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr

Hl. Messe

5. Herz-Jesu-Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Peter und Rosmarie Lütolf-Hildbrand
- Marie und Johann Schmid-Albrecht
- Adolf und Verena Ruppen

Haus Schönstatt, ab 18.00 Uhr

Oberwalliser Jugendgebetsnacht (Detailinfos siehe Flyer hinten)

6. Samstag

Pfarrkirche, 17.30

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Anton und Fides Hirschier-Augstburger

Gedächtnis:

- Thildy Zurbriggen-Lehner und Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen

7. 23. Sonntag im Jahreskreis C

Taufsonntag

Predigt dienst:

Aushilfe Titus Offor

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt

18.30 Uhr Regionale Abendmesse

♥ Opfer für den Umbau des Pfarrhauses

8. Montag / Mariä Geburt

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Norbert und Maria Studer-Bircher
- Xaver und Marie Schmidhalter-Zuber, Emilia Bhurton-Schmidhalter
- Joseph Seiler-Schmidhalter



- Joseph-Marie und Pauline Imhof-Imhof
 - Peter und Imelda Schoepfer-Walker
- Gedächtnis:
- Antoinette und Michael Werlen

9. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Robert Nanzer
- Eduard und Bertha Nanzer-Bieler
- Silvio Bumann-Imhasly
- Louise und Herbert Eyer-Jäger

Pfarreizentrum, 19.00 Uhr

Pfarreiratssitzung

10. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe, stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Marie und Heinrich Domig-Minnig, Remo und Marianne
 - Hans Andres-Kalbermatter
 - Franziska Zimmermann-Fux
- Gedächtnis:
- Severin und Odile In-Albon-Minnig, Marie Fiechter-Minnig

11. Donnerstag / Hl. Felix und hl. Regula

(Gefährten von Mauritius)

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Leopoldine Zenklusen
- Marie und Walter Zenklusen

Gedächtnis:

- Ernest und Margrith Furrer-Kuonen

- Elisabeth Kämpfen, Katharina Kämpfen-Hischier

12. Freitag / Maria Namen

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Joseph-Marie und Melanie Furrer-König, Theodor und Viktoria Zenhäusern
- Hilda und Peter Rittiner-Vogel

13. Samstag /

Hl. Johannes Chrysostomus

Pfarrkirche, 17.30

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Daniela Clausen-Zenhäusern
- Paula Schnydrig-Pfammatter
- Walter Ruppen-Schnyder

Gedächtnis:

- Moritz Amacker

14. 25. Sonntag im Jahreskreis C Fest der Kreuzerhöhung

Predigtdienst:

Pastoralassistentin Manuela Vogt

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse

♥ Opfer für die «migratio»

Diese Woche ist Quatemberwoche!

15. Montag / Gedächtnis der 7 Schmerzen Mariens

Pfarrkirche, 18.30 Uhr



Stiftjahrzeit:

- Agnes und Karl Roten-Truffer
- Walter Kaufmann-Roten

16. Dienstag / Hl. Kornelius und hl. Cyprian

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Renato Imboden
- Erwin Brutsche-Wenger

17. Mittwoch /

Hl. Hildegard von Bingen

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe, stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Hl. Messe

18. Donnerstag

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Kurt und René Bittel
- Gertrud, Maria und Hedwig Venetz
- Julia und Karl In-Albon-Furrer
- Maria Laura Gretz-Blumenthal

Sitzungszimmer Glis, 18.30 Uhr

Kirchenratssitzung Brig-Glis

19. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Lia und Fritz Zwahlen-Pfammatter

20. Samstag

Pfarrkirche, 17.30

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Therese und Erwin Schwery-Chanton
- Gedächtnis:
- Franz Zuber

21. 25. Sonntag im Jahreskreis C Eidg. Dank-, Buss und Bettag

Taufsonntag

Predigtdienst:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse

♥ Opfer für die Inländische
Mission

22. Montag / Hl. Mauritius und Gefährten

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Albert und Alice Imhof-Schwery, Maria Schwery-Ambort, Claudio Ruppen-Kuonen, Albi Imhof-Pacozzi
- Olga und Moritz Imboden-In-Albon, Max und Rolf Zimmermann, Maria Imboden-Thenen, Marie Schwery-Imboden

23. Dienstag / Hl. Pater Pio

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr



Stiftjahrzeit:

- Anna und Josef Amherd-Vogel und Sohn Erich
- Ida Schmid-Amherd
- Gino Scotton-Zenklusen
- Rosmarie Zenklusen
- Eduard und Marie-Louise Heldner-Schmidhalter, Marie-Therese Heldner

24. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe, stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Sebastianskapelle, 18.30 Uhr
Hl. Messe zum Gedenken der Unwetterkatastrophe 1993

25. Donnerstag / Hl. Bruder Klaus

Wehrmannskapelle, 18.30 Uhr
Hl. Messe

26. Freitag / Hl. Kosmas und hl. Damian

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00
Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Katharina Fux-Fux
- Dorli Ursprung-Kalbermatten
- Christine und Theodor Roncari-Leutenegger

27. Samstag /

Hl. Vinzenz von Paul

Pfarrkirche, 17.30

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Walter und Yolanda Furrer-Imhof

Gedächtnis:

- Antoinette und Paul Roten-Oggier
- Verena Roten
- Kurt Roten
- Josy Rötliberger-Oggier

28. 26. Sonntag im Jahreskreis C Kirchweihfest

Predigtdienst:

Vikar Emmanuel Ugwu

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt
mit Kirchenchor

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse
Öi fer Dich

♥ Opfer für die Versetzung
der Lautsprecher

29. Montag / Erzengel Hl. Michael,

hl. Gabriel, hl. Rafael

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Berta Walpen-Fux
- Hugo und Trudi Jossen-Zenhäusern

30. Dienstag / Hl. Urs und hl. Viktor

(Gefährten von Mauritius)

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Verstorbene Jahrgang 1935

Gedächtnis:

- Carlo Baggio

Freud und Leid

**Das Sakrament der Taufe
haben empfangen:**



- 3. Elena Luisa Studer**
des Daniel und
der Erna, geb. Bánki
am 1. Juni 2025
Taufpaten: Cecilia Horváth
und Nicholas Thomas Carter
Taufpriester:
Vikar Edi Arnold
- 4. Matteo Aurelio Burgener**
des Angelo und
der Anouchka Annina, geb. Schär
am 22. Juni 2025
Taufpatin: Samira Burgener
Taufzeuge: Kevin Schär
Taufpriester:
Vikar Emmanuel Ugwu
- 5. Leo Lauber**
des Damian Lauber und
der Amy Wyss
am 22. Juni 2025
Taufzeugin: Jessica Wyss
Taufpate: Bernhard Julen
Taufpriester:
Vikar Emmanuel Ugwu

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

- 3. Mario Džepic** und
Sarah Venetz
am 7. Juni 2025
Traupriester:
Domherr Paul Martone
- 4. Lukas Alexander Ebert** und
Elena Pueyo
am 14. Juni 2025
Traupriester:
Diakon Martin Blatter
- 5. Sandro Rosset** und
Deborah Schwery
am 21. Juni 2025
Traupriester:
Pfarrer Rolf Kalbermatter

- 6. Daniel Wasmer** und
Marissa Arnold
am 19. Juli 2025
Traupriester:
Pfarrer Rolf Kalbermatter

Wir empfehlen in die Auferstehungsliebe Gottes:

- 18. Mélanie Fromaget**
geboren am 3. Juli 1961
gestorben am 3. Juni 2025
- 19. Ruth Montani-Perrig**
geboren am 3. April 1935
gestorben am 8. Juni 2025
- 19. Emil Mathieu-Zraggen**
geboren am 10. Februar 1932
gestorben am 22. Juni 2025
- 20. Julia Burgener-Fercher**
geboren am 4. April 1934
gestorben am 23. Juni 2025
- 21. Beat Schnyder**
geboren am 21. Januar 1948
gestorben am 24. Juni 2025
- 22. Raymond Barberi-Oberbeck**
geboren am 24. November 1926
gestorben am 27. Juli 2025

Opfer - Spenden - Kerzen

Juni

01. Blatten Lötschen	3'319.59
08. ½ für Blatten Lötschen	1'458.55
08. ½ für Kollegiumskirche	1'458.55
08. Ausbildung kirchl. Dienste	460.25
15. Flüchtlingshilfe Caritas	807.96
19. Blatten Lötschen	3'037.50
22. soziale Projekte Papst	787.57
29. Bodenarbeiten Orgel	990.50



Juli

13. Pfarrkirche	518.32
20. Umbau Pfarrhaus	624.46
27. Pfarrei	706.70
29. Kirchliche Medienarbeit	472.22

Beerdigungen/Armenkasse	2'441.45
Gaben für Caritas	1'054.95

Kerzen

Antoniuskapelle	316.60
-----------------	--------

Schenkung von Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen

Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen selig (27.8.1943 – 28.8.2022) wurde nach seinem Hinschied von der Schweizerischen Bischofskonferenz mit diesen Worten beschrieben: «Er war Oberwalliser und Weltbürger zugleich. Verwurzelt in seiner Heimat und offen für die Christgläubigen in vielen Ländern, in denen er lebte. Als Priester des Bistums Sitten stellte er sich in den Dienst der weltweiten Kirche und festigte als Nuntius die Bande zwischen den jeweiligen Ortskirchen und der Weltkirche, in Bolivien, Deutschland, Uruguay, Frankreich, Indien, Nepal und im Baltikum. Südafrika Mosambik wirkte er, um dann in Österreich 2018 seine Nuntiusaufbahn zu beenden.» Er war mit Brig und der Pfarrei immer innig verbunden und liebte es, mit uns und bei uns Gottesdienste zu feiern.



Nun hat seine Familie seinen Primizkelch der Herz-Jesu-Pfarrei Brig geschenkt, mit dem jeweils Pfarrer Brunner die Messen zelebriert. Der Familie Zurbriggen sei an dieser Stelle von ganzem Herzen für dieses Zeichen der Verbundenheit gedankt. Vergelt's Gott!

«Sancta Crux,
mihl lux!»
«Das Heilige Kreuz
ist mir Licht!»

Wir werden Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen immer ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren und in jeder Messe feiern, bei welcher sein Kelch und seine Hostienschale auf dem Altar stehen, legen wir die Anliegen seiner Angehörigen mit hinein und bitten um göttlichen Segen. Unser lieber Freund Peter Stephan möge ruhen in Frieden und auferstehen in Herrlichkeit.

Dank aus Burundi

Für die grosszügige Unterstützung des Neubaus des Gesundheitszentrums in Mutubma / Burundi anlässlich des Suppentags 2025 spreche ich im Namen der Schwestern von Schönstatt ein herzliches Vergelt's Gott aus. Die Spende von CHF 21'000.- wird schon eingesetzt, um die nötigsten Arbeiten zu erledigen.

In den Schönstattheiligtümern von Brig und Burundi werden wir Ihre Anliegen zum Dank gerne mittragen. Sr. M. Margareth Murmann

Die Pfarrei schliesst sich diesem Dank für die Spendefreudigkeit an und bedankt sich bei allen, welche zum guten Gelingen vor und hinter den Kulissen beigetragen haben.

Die Pfarrei schliesst sich diesem Dank für die Spendefreudigkeit an und bedankt sich bei allen, welche zum guten Gelingen vor und hinter den Kulissen beigetragen haben.

Vereine und Gruppen

Frauen- und Müttergemeinschaft

Dienstag, 2. September
Generalversammlung
Pfarreizentrum, 18.30 Uhr

Wo finden sich diese Glasfenster?



Diese drei Fenster finden sich ...? Du kannst sie entdecken, wenn Du am Fest des hl. Bruder Klaus, am 25. September, die Messe in der gesuchten Kapelle mitfeierst. Unser Landespatron ist der Patron für den Frieden und steht in der Mitte. Rechts wird er flankiert vom hl. Mauritius und seinen Gefährten und links von einem unbekanntem Soldaten, der unter dem Schutz Marias steht und bereit ist das Volk (dargestellt durch eine um Hilfe bittende Frau) vor Kriegszerstörung zu beschützen. Er trägt wohlgerne keinen «Heiligenschein». Wir alle können ihm unseren Namen geben. Denn unter dem Schutz der Heiligen können auch wir im Alltag füreinander Friedensboten sein und uns einsetzen, damit ein einträchtiges und aufbauendes Zusammenleben gelingt.

Hinweis: Am 24. September feiern wir vor der Sebastianskapelle den Gedenkgottesdienst der Unwetterkatastrophe von 1993.



Pfarrei Maria Himmelfahrt Agenda September 2025

2. Dienstag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

3. Mittwoch / Hl. Papst Gregor

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe, stille Anbetung
bis 17.00 Uhr

4. Donnerstag

Brigerbad, 8.00 Uhr
Hl. Messe

5. Herz-Jesu-Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Mario Bernasconi
- Gedächtnis:
- Yvonne Zinner-Brutsche
 - David Heldner

6. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Marienwallfahrtsmesse
Anbetung bis 9.00 Uhr

Pfarrkirche, 17.00 Uhr
Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Erwin Gsponer-Imwinkelried
- Marianne Kalbermatter-Hagen
- Erich und Isabelle
Armangau-Meichtry
- Sr. Philothea Armangau
- René und Germaine
Kämpfen-Armangau

- Claude und Angéle
Armangau-Boa
 - Albert Armangau
 - Roland Karlen-Willa
 - Patrick Allenbach
 - Josef Cathrein-Zuber
 - Waldimir Michlig
 - Beat Arnold-Schwery
- Gedächtnis:
- Walter Murmann
 - Emil Schnyder-Truffer

7. 23. Sonntag im Jahreskreis C

Predigtdienst:

Vikar Emmanuel Ugwu

Pfarrkirche

9.30 Uhr Amt
mit Gliserchor

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die Pfarrkirche

8. Montag / Mariä Geburt

Gamsen, 8.00 Uhr

Hl. Messe

9. Dienstag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Robert Nanzer
- Eduard und Bertha
Nanzer-Bieler
- Silvio Bumann-Imhasly
- Louise und Herbert Eyer-Jäger

10. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe, stille Anbetung
bis 17.00 Uhr

11. Donnerstag / Hl. Felix und hl. Regula

(Gefährten von Mauritius)
Brigerbad, 8.00 Uhr

Hl. Messe



12. Freitag / Maria Namen

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Leo und Olga Schnyder-Supersaxo
- Alexander Schnyder
- Benedikt Schnyder
- Franziska Zimmermann-Fux
- Blanki Fux-Fux
- Olgi Jentsch-Bittel

13. Samstag /

Hl. Johannes Chrysostomus

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Ehe von Ximena Schnyder
und Fabian Squaratti

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Werner Imhof-Nanzer

Gedächtnis:

- Margrit Wyssen-Pollinger

**14. 25. Sonntag im Jahreskreis C
Fest der Kreuzerhöhung**

Taufsonntag

Predigt dienst:

Vikar Vlado Eres

Pfarrkirche

9.30 Uhr Amt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die «migratio»

**15. Montag / Gedächtnis der 7
Schmerzen Mariens**

Gamsen, 8.00 Uhr

Hl. Messe

**16. Dienstag / Hl. Kornelius
und hl. Cyprian**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Renato Imboden
- Erwin Brutsche-Wenger

17. Mittwoch /

Hl. Hildegard von Bingen

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe, stille Anbetung
bis 17.00 Uhr

18. Donnerstag

Brigerbad, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Sitzungszimmer Glis, 18.30 Uhr

Kirchenratssitzung Brig-Glis

19. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Ernst und Ariberta Eyholzer-Manz
 - Gilberte Eyholzer-Heinzmann
 - Alfred und Irma Gsponer-Schmid, Sohn Anton
 - Anton Imhof
 - Jules Volken
 - Hilda Furrer-Arnold
 - Maria Laura Gretz-Blumenthal
- Gedächtnis:
- Margrit und Josef Guet-Holzer
 - Ruth und Michael Bregy
 - Jean-Pierre Bregy

Diese Woche ist Quatemberwoche!



20. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Marienwallfahrtsmesse

Pfarrkirche, 17.00 Uhr
Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr
mit Gliserchor
Stiftjahrzeit:

- Käthy Schmid-Imhof
- Silvia Kronig
- Fernanda und Anton
Holzer-Zurbriggen

Gedächtnis:

- Adrian Fercher
- Julius und Heidi
Kronig-Laternser
- Marie und Ernst Albrecht-Hug
- Anita Biner-Seiler

**21. 25. Sonntag im Jahreskreis C
Eidg. Dank-, Buss und Betttag**

Predigt dienst:
Aushilfe Titus Offor
Pfarrkirche

9.30 Uhr Amt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die Inländische
Mission

Pfarrkirche

17.00 Uhr Gebetsstunde
gestaltet von den
Dri- und
Mitmischlern des
Pfarreirats

**22. Montag / Hl. Mauritius
und Gefährten**

Gamsen, 8.00 Uhr

Gedächtnis:

- Hedwig Rüttimann
- Ruth Rüttiman

23. Dienstag / Hl. Pater Pio

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Anna und Josef Amherd-Vogel
und Sohn Erich
- Ida Schmid-Amherd
- Gino Scotton-Zenklusen
- Rosmarie Zenklusen
- Eduard und Marie-Louise
Heldner-Schmidhalter,
Marie-Therese Heldner

24. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe, stille Anbetung
bis 17.00 Uhr

25. Donnerstag / Hl. Bruder Klaus

Brigerbad, 8.00 Uhr
Hl. Messe

**26. Freitag / Hl. Kosmas
und hl. Damian**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Edith Schnydrig-Imhasly
- René Pfaffen-Schwery
- Olga und Ludwig
Zenhäusern-Nellen
- Margrit und Stefan Guler-König
- Amanda und Josef
Kalbermatter-Ruppen
- Orlando Dini
- Marcel Briw
- Hans Albrecht

Gedächtnis:

- Othmar und Marie-Therese
Franzen-Minnig

27. Samstag /

Hl. Vinzenz von Paul

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse



Pfarrkirche, 17.00 Uhr
Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Herbert Pierig-Allenbach

Gedächtnis:

- Vreni Zeiter-Nanzer

- Kilian Zeiter

- Rudolf und Fride
Zenklusen-Kronig

- Marie-Therese
Pfammatter-Zenklusen

- Franziska und Richard
Philipona

16. Mikail Vasilic

des Dominik und
der Marijana, geb. Bozic
am 15. Juni 2025
Taufpate: Kristijan Bozic
Taufpriester:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner

**Wir empfehlen in die
Auferstehungsliebe Gottes:**

20. Mario Grussani-Ruppen

geboren am 12. Februar 1944
gestorben am 4. Juni 2025

21. Ivo Francesco Emery

geboren am 25. März 1960
gestorben am 4. Juni 2025

22. Kilian Holzer

geboren am 29. Januar 1978
gestorben am 15. Juni 2025

23. Sladana Bieler-Stevanovic

geboren am 19. Januar 1957
gestorben am 25. Juni 2025

24. Marcel Studer-Schnyder

geboren am 4. August 1948
gestorben am 3. Juli 2025

25. Marie Wyder-Pidroni

geboren am 21. April 1936
gestorben am 7. Juli 2025

26. Josef Ambort

geboren am 25. September 1949
gestorben am 10. Juli 2025

27. Armin Imhof

geboren am 24. April 1952
gestorben am 18. Juli 2025

28. 26. Sonntag im Jahreskreis C

Taufsonntag

Predigt dienst:

Vikar Joseph Shen

Pfarrkirche

9.30 Uhr Amt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer fürs Pfarreiheim

**29. Montag / Erzengel Hl. Michael,
hl. Gabriel, hl. Rafael**

Gamsen, 8.00 Uhr

Hl. Messe

**30. Dienstag / Hl. Urs und hl. Viktor
(Gefährten von Mauritius)**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Verstorbene Jahrgang 1935

Gedächtnis:

- Carlo Baggio

Opfer - Spenden - Kerzen

Juni

01. Blatten Lötchen	1'855.40
08. Ausbildung kirchl. Dienste	683.80
15. Flüchtlingshilfe Caritas	976.35

Freud und Leid

**Das Sakrament der Taufe
haben empfangen:**



19. Blatten Lötchen	4'700.00
22. soziale Projekte Papst	604.20
29. Pfarrkirche	422.85
Beerdigungen/Armenkasse	1'191.25

Juli

06. Kirchliche Medienarbeit	483.05
13. Kapellen	465.15
20. Pfarrkirche	454.10
27. Unterhalt Pfarreiheim	590.80
Beerdigungen/Armenkasse	2'411.45

Vereine und Gruppen

Frauen- und Müttergemeinschaft

Mittwoch, 17. September
Generalversammlung
 Pfarreiheim, 19.00 Uhr

Details zu den Anlässen:
www.fm_g-glis-gamsen-brigerbad.ch

Kirchenlotto - 16. November 2025

Reserviert bitte das Datum in Eurer Agenda!

Es ist zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden, dass wir uns im Novembermonat für einen geselligen Nachmittag im grossen Saal des Pfarreiheims treffen, um unser Glück beim Kirchenlotto auszuloten und ein paar Stunden in flatter Gemeinschaft zu erleben.

Auch in diesem Jahr und zwar am Sonntag, dem **16. November 2025** laden wir nicht nur Gliser, Brigerbadner oder Gamsen sondern auch Briger, Natischer, Munder und überhaupt alle, die zum Glaubensraum gehören, von Herzen ein, den Nachmittag mit uns zu verbringen und den Kitzel eines Kirchenlotos zu erleben ... nachzuspüren, was es bedeutet, wenn die Gewinnzahl genau um eine Ziffer vom selbst gewählten Lottokarton abweicht und das wunderbare Gefühl zu erleben, dass Du selber oder jemand an Deinem Tisch den grossen Gewinn gezogen hat.

In den vergangenen Jahren war es der Kirchenrat Glis, welcher Hauptorganisator des Kirchenlotos war. Da der Kirchenrat mit Brig fusioniert wurde und dieser sehr viele andere anstehende Aufgaben zu erledigen hat, war Emerita Schmid und Anneliese Weissen bereit, die Organisation des diesjährigen Kirchenlotos zu übernehmen. Ihnen beiden, die schon seit Jahrzehnten an vorderster Front zum guten Gelingen beitrugen, ein GROSSES **Vergell's Gott**. Natürlich brauchen wir dann auch noch Helferinnen und Helfer an den unterschiedlichsten Organisationspunkten. Blauring und Jungwacht wird mit Sicherheit weiterhin ihre Aufgaben zur Zufriedenheit aller übernehmen - **Danke!** Pfarreirat und Kirchenrat werden ebenfalls unter die Arme greifen ... seien sie Ehemalige oder im Augenblick amtierende Mitglieder - **Danke!** Sakristanenteam mitsamt Ehrenamtlichen werden uns den Rücken stärken - **Danke!**



Der Erlös wird in diesem Jahr dem **Pfarreiheim** zu Gute kommen. Die Lichtanlage muss auf LED umgerüstet werden und es stehen viele kleinere und grössere Instandhaltungsarbeiten an.

Vergell's Gott, dass Du uns unterstützen wirst!



Kennst Du diesen Damen und Herren? Signalelemente gesucht,

Ausser in der Advents- und Fastenzeit, wenn die Flügel des Hauptaltars geschlossen werden, hast Du diese 6 Personen vor Deinen Augen ... weisst Du auch wer sie sind?

Wenn jemand vermisst wird, dann gibt die Polizei ihre Signalelemente durch, jene speziellen Merkmale, welche die Person ausmacht. Auch unsere Heiligen haben solche Erkennungszeichen.

In der Mitte steht «prominent» die **Gottesmutter Maria** mit ihrem Sohn, dem Erlöser der Menschen, dem Gottessohn und unserem Erlöser. Alle erkennen wir am Halbmond auf dem sie steht, am Kind, das sie auf dem Arm trägt und an der Krone, welche ihr nach der Himmelfahrt übergeben wurde.

Ganz rechts steht der **hl. Georg**. Ein Ritter, erkennbar am Speer, mit welchem er den Drachen zu seinen Füssen besiegt hat.

Zwischen Georg und Maria steht die **hl. Barbara**, welche durch den Turm an ihrer Seite gekennzeichnet wird, da sie - weil sie sich zu Christus bekannte - in einem Turm eingesperrt wurde.

Ganz links steht der **hl. Evangelist und Apostel Johannes**, gekennzeichnet durch den Adler und den Klech, welchen er in der Hand hält.

Zwischen Johannes und Maria steht unsere Bistumspatronin, die **hl. Katharina** von Alexandrien. Das Schwert in ihrer Hand erklärt uns ihren Märtyrertod.

An was erkennst Dein Umfeld, dass Du ein Christ / eine Christin bist?
Was ist Dein unverkennbares Signalement?



Pfarrei St. Mauritius

Agenda September 2025

1. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Josef und Viktorine
Jossen-Schmid

Gedächtnis:

- Josef und Franziska Ritz-Gundi
und Hugo Ritz
- Ernst und Klara Ruppen und
Helen und Annemarie

Pfarrkirche, 14.00 - 15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

2. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Karolina und Hans
Roth-Gasser und Peter
- Ewald Salzmann-Holzer
- Peter und Therese
Schmid-Holzer

Gedächtnis:

- Andreas Imhof

3. Mittwoch / Hl. Papst Gregor

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Paul und Marie Lagger
- Josef und Elly Venetz-Michlig
und Mathilde Venetz-Zeiter
und Helene und Rupert
Venetz-Eggel

Gedächtnis:

- Walter Erpen
- Familie Alfons und Marie
Volken-Imhof

4. Donnerstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Bertha und Hermann
Salzmann-Domig
- Otto und Claudia
Rotzer-Bellwald
- Paula Zenklusen

Gedächtnis:

- Irene Bammatter-Kummer
- Toni Bammatter

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

Ahnensaal, 18.30 Uhr

Pfarrreiratssitzung

5. Herz-Jesu-Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Gedächtnis:

- Anton Zenklusen
- Hildy Stabinger-Heynen
- Beat Ritz
- Ernestine Schmid
- Monika Imhof
- Viktorine Schwery-Kummer
und Söhne
- Hubert Volken
- Rosy Schnydrig
- Erich und Anna Imhof-Pfaffen
- Emil Minnig

Pfarrkirche, 8.35 Uhr

Stille Anbetung mit
eucharistischem Segen

Pfarrkirche, 14.45 Uhr

Kindergartenfeier der 2H

Pfarrkirche, 17.00-19.00 Uhr

Stille Anbetung zum
Heiligen Jahr

6. Samstag

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Ehe von Lara Eyer und
David Cina

Seniorenzentrum, 16.45 Uhr

Hl. Messe



Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Alfred und Pia Nellen-Schmid
- Marianne Nellen-Schaller
- Familie Viktor und Elise Eggel-Schmid
- Theo Venetz-Zenklusen und Roman und Ruth Venetz
- Kasimir und Hedwig Eyer-Pfammatter
- Inge Wyss
- Anton und Elisabeth Murmann-Walker
- Alfred und Clementine Hutter-Zenklusen
- Edmund und Monika Zuber
- Othmar und Clara Salzmann

Gedächtnis:

- Rosi Imboden-Denger
- Marie und Georges Schmid-Walker
- René Welschen-Biderbost
- Emma Biderbost-Welschen
- Emil Walker-Walker
- Erich Clausen
- Willi Schmid
- Wilma Schmid-Schüpbach
- Erwin Pfammatter
- Familie Bocci und Ruffini
- Ludwig Eyhölder

7. 23. Sonntag im Jahreskreis C

Taufsonntag

Predigtamt:

Vikar Joseph Shen

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer für die Pfarrkirche

Kapelle Lüsga

10.00 Uhr Hl. Messe anlässlich des Schäferfests

Gedächtnis:

- Michael und Florentine Nellen und Gerhard
- Marie Holzer-Nellen
- Familie Venetz und Salzmann

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

8. Montag / Mariä Geburt

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Alois und Josefine Ruppen-Imhof
- Rosamunde und Xaver Britsch-Summermatter
- Henri Müller-Holzer

Pfarrkirche, 14.00 - 15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet mit eucharistischem Segen

Ahnensaal, 15.00 Uhr

Kaffee-Chranz

9. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Gedächtnis:

- Edmund und Andreas Imhof
- Margrith Gasser-Zimmermann
- Nelson Gomes und Angelina Pesche

10. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Gedächtnis:

- Paulina und Theodor Michlig-Schmid

11. Donnerstag / Hl. Felix und hl. Regula

(Gefährten von Mauritius)

Pfarrkirche, 8.00 Uhr



Stiftjahrzeit:

- Euphrosine und Willi Caminada
- Hans Lochmatter

Gedächtnis:

- Rudolf und Andrea Ruppen

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

12. Freitag / Maria Namen

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Witwengruppe
- Familie Ulrich und Anna Zenklusen-Ruppen

- Helene und René Schmid-Plaschy

- Jules Gasser-Roth

Gedächtnis:

- Stephan und Lia Eyer-Ruppen
- Philipp Nanzer
- Therese Werner

13. Samstag /

Hl. Johannes Chrysostomus

Bitschji, 10.30 Uhr

Messfeier beim Familientag der Altjungwacht

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Ehe von Melissa Brantschen und Silvan Karlen

Seniorenzentrum, 16.45 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Leopoldine und Ernst Salzmann-Nellen

- Jean-Pierre Schnidrig

- Heinrich Schmidt

Gedächtnis:

- Elsbeth Imhof-Imhof

- Walburga Schmid

- Martha Kuonen-Köppel

- Erwin und Emma

Schwery-Amrein

- Hans-Peter und Viktor Schwery

- Leonie und Ulrich Schmid

- Zeljko Mlinarevic

- Marietta und Helmut Gruss

- Manasses Pfaffen

Stiftjahrzeit von Blatten:

- Michael Schmid des Daniel

14. 25. Sonntag im Jahreskreis C

Fest der Kreuzerhöhung

Predigt dienst:

Aushilfe Titus Offor

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer für die «migratio»

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

Diese Woche ist Quatemberwoche!

15. Montag / Gedächtnis der 7

Schmerzen Mariens

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- David Eyer-Holzer

Gedächtnis:

- Frieda Näpfl-Rotzer

- Elfriede und Siegfried

Lindner-Sternberger

- Siegfried Willa

Pfarrkirche, 14.00 - 15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

16. Dienstag / Hl. Kornelius und hl. Cyprian

Pfarrkirche, 8.00 Uhr



Stiftjahrzeit:

- Familie Markus und Sänzi Ruppen-Schmid
 - Ida und Klemens Bumann-Burgener, Sohn Kurt
- Gedächtnis:
- Familie Friedrich und Cresenzia Salzmann-Salzmann

17. Mittwoch /

Hl. Hildegard von Bingen

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- H.H. Alt-Pfarrer Linus Bellwald
- Gedächtnis:
- Katharina Juon-Kummer

18. Donnerstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Trachtenverein Naters
- Lina und Josef Furrer-Nellen
- Paul und Margrit Zuber-Lagger

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

19. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Marie-Claire und Siegfried Volken-Pic

Gedächtnis:

- Karl Berchtold

20. Samstag

Pfarrkirche, 14.30 Uhr

Ehe von Medea Maria Briand und Mathias Sprung

Lüsga, 15.00 Uhr

Ehe von Anita Williner und Alain Walker

Seniorenzentrum, 16.45 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Annemarie Bayard-Nellen
- Amanda Amherd
- Brigitte und Georges Kammer-Amherd
- Hildi Schmidt-Schmid
- Isidor und Elise Salzmann und Moritz Salzmann-Perren
- Ursula und Peter Burkart-Zengaffinen
- Pierina und Herbert Wellig-Giovani
- Bertha und Walter Eyer-Ruppen

Gedächtnis:

- Emmy Bittel-Zenklusen
- German Ritz-Summermatter
- Roland Imhof
- Vreni Werlen-Ruppen
- Esther Salzmann-Ruppen
- Robert Ruppen-Gertschen
- Kurt Albrecht

**21. 25. Sonntag im Jahreskreis C
Eidg. Dank-, Buss und Bettag**

Taufsonntag

Predigt dienst:

Vikar Vlado Eres

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer für die Inländische Mission

15.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten stille Zeit

16.00 Uhr durch das Seelsorgeteam gestaltete Gebetszeit



17.00 Uhr feierlicher Schluss-
segnen für die Heimat

Aletschji

10.30 Uhr Hl. Messe
mit JK Aletsch

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

**22. Montag / Hl. Mauritius
und Gefährten**

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Leo Ruppen

Gedächtnis:

- Marcel Imboden-Salzman
- Felix Pfammatter
- Wilhelmine Salzman-Ruppen
- Manuel Salzman

Pfarrkirche, 14.00 - 15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

23. Dienstag / Hl. Pater Pio

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Alfons Venetz-Starmanns

24. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Joseph und Pauline
Salzman-Nellen
- Erwin und Alice
Zuber-Corminboeuf
- Adolf Eggel

Gedächtnis:

- Familie Kamil und Margrith
Jossen-Holzer

25. Donnerstag / Hl. Bruder Klaus

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Alois und Walburga
Gasser-Eggel und Kinder

- Ludwig und Florentine
Schmid-Zenklusen und Kinder
 - Alfred Albert
 - Edmund Ari Wyssen
- Gedächtnis:

- Anna und Rudolf Schmid-
Bayard und Kinder und
Erwin Imstepf-Schmid

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

**26. Freitag / Hl. Kosmas
und hl. Damian**

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Gedächtnis:

- Albertine Schnyder-Salzman
und Henry Salzman

27. Samstag /

Hl. Vinzenz von Paul

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Ehe von Carmen Kimmig und
Robert Ott

Seniorenzentrum, 16.45 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Marie und Emil Pariani
- Alexa und Oswald
Bortis-Minnig
- Peter und Carmen
Amherd-Lochmatter
- Jakob Salzman, 1946
- Andrea Salzman
- Martha und Robert
Lutz-Stucky

Gedächtnis:

- Lukas Zumoberhaus
- Hildegard Schmid-Wyer
- Ludwig Eyholzer



**28. 26. Sonntag im Jahreskreis C
Hochfest des hl. Mauritius und
seiner Gefährten
Patronatsfest der Pfarrei Naters
St. Merez**

Predigt dienst:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner
Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

Ort der Begegnun
(bei schöner Witterung, sonst in
der Pfarrkirche)

9.30 Uhr Start der St. Merez-
Prozession

10.15 Uhr Hochamt
mit Kirchenchor

♥ Opfer für den Unterhalt Ort
der Begegnung

Seniorenzentrum
16.45 Uhr Hl. Messe

**29. Montag / Erzengel Hl. Michael,
hl. Gabriel, hl. Rafael
Pfarrkirche, 8.00 Uhr**

Stiftjahrzeit:

- Emma und Josef Eggel-Ruppen
- Walter Eggel
- Eduard Eggs-Pfammatter
- Hans und Selina Regotz-Amstutz

Gedächtnis:

- Karl Imhof

Pfarrkirche, 14.00 - 15.00 Uhr
Meditatives Rosenkranzgebet

**30. Dienstag / Hl. Urs und hl. Viktor
(Gefährten von Mauritius)**

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Irma Truffer

Freud und Leid

**Das Sakrament der Taufe
haben empfangen:**

13. Siena Cami Salzmann
des Riccardo und
der Céline, geb. Kalbermatter
am 22. Juni 2025
Taufpaten: Pascal Lorenz
und Stefan Kalbermatter
Taufpriester:
Vikar Joseph Shen

14. Amelia Maria Tarelho Martins
des João Tiago Tarelho Martins
und der Maline Medea Eggel
am 22. Juni 2025
Taufpaten: Xenja-Vanja Ruppen
und Noel David Anthamatten
Taufpriester:
Vikar Joseph Shen

15. Joline Melanie Imboden
des Sebastian Plaschy und
der Nicole Imboden
am 22. Juni 2025
Taufpaten: Giuliana Paškuljević
und Elias Altermatt
Taufpriester:
Vikar Joseph Shen

**Das Sakrament der Ehe
haben sich gespendet:**

**1. Emanuel Vaz Porto und
Stefanie Schmidhauser**
am 14. Juni 2025
Traupriester:
Vikar Edi Arnold

**2. Thomas Frossard und
Barbara Stoessel**
am 28. Juni 2025
Traupriester:
Pfarrer Daniel Noti



Auswärts haben das Sakrament der Ehe empfangen:

Twenn Salzmann und **Simone Sarbach**
am 26. April 2025 in Eyholz

Florian Welschen und **Alessia Brigger**
am 7. Juni 2025 in Binn

Lukas Ebert und **Elena Pueyo**
am 14. Juni 2025 in Brig

Wir empfehlen in die Auferstehungs liebe Gottes:

36. Frieda Imhof-Jossen
geboren am 9. Oktober 1942
gestorben am 31. Mai 2025

37. Josef Gsponer-Bumann
geboren am 24. September 1929
gestorben am 6. Juni 2025

38. Theo Kummer-Schöpf
geboren am 1. Juni 1941
gestorben am 9. Juni 2025

39. William Karlen-Zuber
geboren am 30. Oktober 1944
gestorben am 18. Juni 2025

40. Manasses Pfaffen-Zuber
geboren am 10. März 1938
gestorben am 20. Juni 2025

41. Medard Huber-Albert
geboren am 3. Januar 1955
gestorben am 25. Juni 2025

42. Rosmarie Brühlmann
geboren am 9. Mai 1947
gestorben am 3. Juli 2025

43. Francis Ernest Cottier
geboren am 22. November 1947
gestorben am 10. Juli 2025

44. Sepp Abgottspon
geboren am 9. November 1954
gestorben am 15. Juli 2025

45. Peter Schmid-Siffert
geboren am 23. Mai 1947
gestorben am 3. August 2025

46. Dorothea König-Pfammatter
geboren am 4. Juni 1952
gestorben am 3. August 2025

Opfer - Spenden - Kerzen

Juni

01. Blatten Lötchen	2'806.80
08. Ausbildung kirchl. Dienste	743.75
15. Flüchtlingshilfe Caritas	1'145.25
19. Blatten Lötchen	7'700.00
22. soziale Projekte Papst	838.80
29. Pfarrei	680.65
Beerdigungen/Armenkasse	1'613.65
Kerzen Pfarrkirche	1'394.70

Juli

06. Kirchliche Medienarbeit	717.80
13. Sanierung Klosi	849.75
20. Pfarrkirche	691.45
27. Kapelle Bäll	947.95
Beerdigungen/Armenkasse	488.45
Kerzen Pfarrkirche	1'092.20

Gratulationen

Alles Gute und Gottes Segen!

90 Jahre

Marianne Kllingele	4. Sept. 1935
Roman Salzmann	16. Sept. 1935

96 Jahre

Florentina Vogel	9. Sept. 1929
------------------	---------------

97 Jahre

Celina Walker	21. Sept. 1928
---------------	----------------



Vereine und Gruppen

Männerverein

Sonntag, 22. September:
09.30 Uhr, Ort der Begegnung
St. Merez, Prozession, Hochamt

Witwengruppe

Montag, 8. Juni:
14.00 Uhr, Pfarrkirche
Meditativer Rosenkranz mit Segen

Freitag, 26. September:
11.30 Uhr, Rest. Pöstli
gemeinsames Mittagessen

Senioren

Gemeinsamer Mittagstisch

11.30 Uhr, Bocciahalle
Donnerstag, 11. September
Donnerstag, 25. September

Schenkungen

von Bischof Norbert Brunner

Unser ehemaliger Bischof Norbert Brunner hat der Pfarrei Naters vor einigen Jahren seinen Bischofsstab, der ihm von Pfarrei und Gemeinde Naters zu seiner Bischofsweihe am 9.6.1995 übergeben wurde, wie auch das Chrisamteller, welches ihm die Bürgerschaft Naters zur selben Gelegenheit überreichte, als Schenkung überlassen.



Vor einigen Monaten übergab er uns ebenfalls die Mitra, das Pektoralkreuz und den Bischofsring, auf welchem die Fusswaschung Jesu an seinen Jüngern dargestellt ist.

Auch das Bischofswappen aus Metall, welches in der Kathedrale von Sitten angebracht war, fand seinen Platz in unserer Sakristei.

Wer diese Schenkungen einmal mit eigenen Augen anschauen möchte, kann dies jederzeit nach einer Messfeier tun. Unser Sakristanenteam wird Euch bei dieser Gelegenheit gern auch die anderen Ausstellungsgegenstände (Kelche, Ziborien, Monstranzen etc.) gern kurz erklären.

Die Pfarrei Naters dankt Bischof Emeritus Norbert Brunner für seine Verbundenheit und wir begleiten ihn weiterhin mit unserem dankbaren Gebet, welches Gott und den heiligen Theodul darum bitten, dass sie weiterhin gute Gesundheit schenken und er die Frucht seines Wirkens als unser Oberhirte, «im Dienst unserer Hoffnung», reichlich geschenkt bekomme.



Bleibt nach dem Rosenkranz-Gebet noch ein wenig bei uns und beehren Sie den neuen «**KAFFEE-CHRANZ**» mit Ihrer Anwesenheit.

Bei einem Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen lässt es sich gut mit dem Kirchen-Sitznachbar «hängertu», von früher und heute erzählen und vielleicht lernen Sie andere ganz neu kennen.

Es ist immer wieder erstaunlich, was für ein bunter Blumenstrauß an unterschiedlichen Menschen das Rosenkranz-Gebet mitfeiern und wie schnell spannende Gespräche über Gott und die Welt sowie neue und tiefe Freundschaften entstehen.

Einmal pro Monat
lädt der Pfarreirat Naters Euch herzlich zum «**Kaffee-Chranz**» ein.



Montag, 08. September 2025 nach dem Rosenkranz-Gebet
im Ahnensaal des Pfarrhauses



Freundlich lädt ein:



Weitere Daten «Kaffee-Chranz»:

- Montag, 06. Oktober 2025
- Montag, 10. November 2025
- Montag, 15. Dezember 2025
- Montag, 12. Januar 2026
- Montag, 09. Februar 2026
- Montag, 16. März 2026
- Montag, 20. April 2026
- Montag, 18. Mai 2026
- Montag, 15. Juni 2026



Pfarrei St. Jakobus

Agenda September 2025

3. Mittwoch / Hl. Papst Gregor
Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Gedächtnis:
- Leo und Yvonne Pfammatter
und Elmar

5. Herz-Jesu-Freitag
Pfarrkirche, 14.00 Uhr
Gebetsstunde

Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Lydia und Siegfried
Imstepf-Pfaffen
Gedächtnis:
- Meta Pfaffen-Cina und Eltern
- Edith Pfammatter-Burgener
- Alfred Pfammatter
- Klara und Pius
Fercher-Jeitziner
- Anton Studer-Fercher
und Alain
- Rudolf Wyssen-Zuber
- Silvan Pfammatter und
Grosseltern

6. Samstag
Pfarrkirche, 10.00 Uhr
Totenehrung der
Veteranentagung des
OW Musikverbandes

7. 23. Sonntag im Jahreskreis C
Predigtendienst:
Vikar Vlado Eres
Pfarrkirche
10.15 Uhr Amt
♥ Opfer für die Pfarrei

9. Dienstag
Schulhaus Birgisch, 14.45 Uhr
Kindergartenfeier der 2H

10. Mittwoch
Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Oswald und Fridolina
Stupf-Imhof
- Wendelin Zenklusen-Zuber
- Klara Fercher-Jeitziner
Gedächtnis:
- Leontin und Stefan
Schnydrig-Wyssen
und Sohn Christian
- Otto Schnydrig-Pfammatter

12. Freitag / Maria Namen
Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Viktor und Benedikta
Schnydrig-Pfammatter
Gedächtnis:
- H.H. Markus Jossen
- Amandus Pfammatter

14. 24. Sonntag im Jahreskreis C
Fest der Kreuzerhöhung
Taufsonntag
Predigtendienst:
Pastoralassistent
Christoph Abgottpson
Pfarrkirche
10.15 Uhr Amt
mit Totenehrung,
Veteranentagung des
OW Tambouren und
Pfeiferverbandes
♥ Opfer für die Pfarrkirche

Diese Woche ist Quatemberwoche!

17. Mittwoch /
Hl. Hildegard von Bingen
Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Gedächtnis:
- Erich Schnydrig



19. Freitag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Leo und Yvonne Pfammatter-Wyssen
- Olga Schnydrig-Wyssen
- Elmar Pfammatter
- Johann Josef Hutter
- Anton Jossen-Schnydrig

Gedächtnis:

- Clementine Jossen-Schnydrig
- Elvira und Johann Jossen-Pfaffen
- Domherr Erwin Jossen

21. 25. Sonntag im Jahreskreis C Eidg. Dank-, Buss und Bettag

Predigt dienst:

Vikar Joseph Shen

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt mit eucharist. Segen für die Heimat

♥ Opfer für die Inländ. Mission

24. Mittwoch

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Hl. Messe

26. Freitag / Hl. Kosmas und hl. Damian

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Gedächtnis:

- Alois und Maria Bühler

28. 26. Sonntag im Jahreskreis C

Taufsonntag

Predigt dienst:

Aushilfe Titus Offor

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

♥ Opfer für die «migratio»

Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

2. Ramon Laurin Gurten

des Marco und der Dayana Pfammatter Gurten am 13. Juli 2025

Taufpaten: Eveline Pfammatter und Ralf Bregy

Taufpriester:

Vikar Emmanuel Ugwu

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

1. Maurizio Schnydrig und Désirée Lengen

am 17. Mai 2025

Traupriester:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Opfer - Spenden - Kerzen

Juni

01. Blatten Lötschen	310.35
08. Ausbildung kirchl. Dienste	170.75
15. Flüchtlingshilfe Caritas	129.65
19. Blatten Lötschen	1'007.00
22. soziale Projekte Papst	250.50
29. Pfarrkirche	89.50
Beileidskarten	60.95

Kerzen

Pfarrkirche	304.75
Gstein	1'019.00

Juli

06. Kirchliche Medienarbeit	94.80
13. Pfarrkirche	111.85
20. Kapellen	311.30
27. Pfarrkirche	165.75

Kerzen

Pfarrkirche	241.05
Honegga	553.45

Angebote: Gruppen & Gemeinschaften

Haus Schönstatt

2. September:

Lichterrosenkranz

Miteinander für verschiedenste

Anliegen beten

19.30 – 21.00 Uhr

mit Sr. M. Susanna und Beralda

Gsponer

10. September:

Pater Kantenich begegnen

19.30 – 21.00 Uhr

mit P. R. Klaus und Sr. M. Rina Huber

15. September:

„Der Schlüssel zum Glück“

öffentlicher Vortrag für alle

19.30 – 21.00 Uhr

mit Sr. Dr. M. Doria Schlickmann

16. September:

„Im Kampf gegen Zeitmangel und Informationen!“

Frühstück unter Frauen und

Impuls für den Alltag

8.45 – 11.00 Uhr

Mit Sr. M. Rina Huber

18. September:

Bündnistag

18.30 Uhr, Stille Anbetung

19.00 Uhr, Bündnismesse

mit Bündniserneuerung

20. September:

„Familientag voller Glaube und Gemeinschaft“

9.30 – 18.00 Uhr

Impuls, Paargespräch, Austausch mit

anderen Familien, Eucharistiefeier

mit Raclette-Plausch

Eucharistische Anbetung:

im Heiligtum

jeden Donnerstag

19.00 bis 21.00 Uhr

jeden Sonn- und Feiertag

15.00 bis 17.30 Uhr

Adoray

jeweils in der Antoniuskapelle

Sonntag, 7./21. September

19.30 Uhr Lobpreisabend

Klostergemeinschaft St. Ursula

Exerzitien 1.-8. September:

mit P. Peter Linster SJ aus München

Vollpension

tägliche Eucharistiefeiern,

Mahlzeiten in der Gruppe

tägliche Impulse und persönliche

Gespräche

Meditation im Turm

Mittwoch, 17. September:

16.30 - 17.30 Uhr

Leitung: Frau Christine Chastonay

Anbetung in der Klosterkapelle

am Eidg. Buss- und Bettag

Sonntag, 21. September:

10.00 -15.30 Uhr

Exerzitien 23. Sept.-1.Okt.:

mit P. Klemens Stock aus München

Vorträge

tägliche Eucharistiefeier

Anbetungsstunde

Schweigen bei den Mahlzeiten

Gebetsgruppe Gut-Hirt

in der Antoniuskapelle

Donnerstag, 4. September:

18.30 Uhr: Hl. Messe (der Pfarrei)

anschliessend Anbetung bis 7.00 Uhr

mit eucharistischem Segen

OBERWALLISER

JUGEND- GEBETSNACHT 2025

#PILGERDERHOFFNUNG

Gemeinsam auf dem Weg der Hoffnung

5. September 2025
Haus Schönstatt Brig



Anmeldung

PROGRAMM

Ab 17:30 Uhr
Eintrudeln beim Haus Schönstatt

Hilft auch bei besonders hoffnungslosen Fällen

Ab 18:00 Uhr
Pilgergang
Haus Schönstatt - Achera Biela -
Ritakapelle - Haus Schönstatt

Abendessen, Input,
Beichtmöglichkeit uvm.

23:00 Uhr
Hl. Messe unter dem
Sternenhimmel beim Haus
Schönstatt

*Our hope died
and is risen!*

Mit Generalvikar Richard Lehner

Kontakt
E-Mail: jugendgebetsnachtoberwallis@gmail.com
Instagram: jugendgebetsnacht_oberwallis

www.kfbo.ch

Oberwalliser Wallfahrt zur Muttergottes auf dem Glisacker

Datum: Mittwoch, 01. Oktober 2025
Ort: Pfarrkirche Glis
Programm: 14.30 Uhr Meditation
anschliessend Eucharistiefeier
ca. 16.00 Uhr Schlussgong
Thema: «Pilgerinnen der Hoffnung»
Hoffnung ist nicht nur ein Gefühl –
sondern eine Entscheidung zur Handlung

Wir werden uns mit Frauen auseinandersetzen, die in der Vergangenheit und in der Gegenwart Hoffnung in die Welt gebracht haben. Wir stellen uns der Frage, wie wir selbst Hoffnung in die Welt bringen können. Mit welcher Mission setzen wir uns für andere ein, wie können wir unsere Stimme für Gerechtigkeit und Frieden erheben? Als Pilgerinnen der Hoffnung machen wir uns gemeinsam auf den Weg.





Die Frauen- und Müttervereine von Termen gestalten die Wallfahrt. Vikar Flin wird der Eucharistiefeier vorstehen.

Alle Interessierten aus dem Oberwallis sind zu dieser traditionellen Wallfahrt herzlich eingeladen.

Katholischer Frauenbund Oberwallis KFBO
Ressort Kirche

Katholischer Frauenbund Oberwallis kfbo

MARSCH FER Z' LÄBU

04. OKTOBER 2025



ORT: PFARRKIRCHE NATERS
ZEIT: 17.30 UHR
**PROGRAMM: HL. MESSE, PROZESSION,
KAFFEE UND KUCHEN**

Zu diesem Anlass lädt alle Interessierten herzlich ein.

JA ZUM LEBEN
OBERWALLIS





BIBELGEBETSGRUPPE – EWIGES WORT



Hast du Lust zusammen mit anderen zu singen und zu beten, ein Wort aus der Bibel zu betrachten und darüber auszutauschen, dann fasse Mut und komm doch auch! Da die Treffen unabhängig voneinander gestaltet sind, bist du jederzeit willkommen, auch wenn du nur gelegentlich mitmachen kannst.

- Wann:** Jeden Donnerstag (ausser Schulferien)
- Zeit:** 09.00 - 10.15 Uhr
- Ort:** Asilo (Eingang: Missione Cattolica, unten links)
- Leitung:** In-Albon Karin

Öffne mir, meine Schwester,
meine Freundin, meine Taube!
Lass mich herein.
Hohelied 5,2

Du bist herzlich eingeladen.

BIST DU AUF DER SUCHE NACH DEM EIGENEN LEBENSSTIL, NACH DEN WAHREN WERTEN, NACH DEM, WAS DU GLAUBEN KANNST UND WILLST? ENTDECKE, FEIERE UND LEBE DEINEN GLAUBEN ZUSAMMEN MIT ANDEREN („JUNGEN“)

SING & PRAY

START: SONNTAG, 14. SEPTEMBER 2025
ZEIT: 18:00 - 18:45 UHR
WER: JUGENDLICHE AB 12-22 JAHREN
ORT: PFARRKIRCHE NATERS

WEITERE DATEN:

14. SEPT.	8. FEB.
12. OKT.	22. MÄR.
23. NOV.	12. APR.
11. DEZ.	10. MAI
11. JAN.	28. JUN.

Wir freuen uns auf dich!

Karin In-Albon / 079 269 12 91
Silvia Pfaffen / 079 921 38 61



2025/26 SINGNACHMITTAGE

SEPTEMBER

Dienstag, 23. Sept.
14:00 - 16:00 Uhr

OKTOBER

Dienstag, 28. Okt.
14:00 - 16:00 Uhr

NOVEMBER

Dienstag, 25. Nov.
14:00 - 16:00 Uhr

MÄRZ

Dienstag, 24. März
14:00 - 16:00 Uhr

APRIL

Dienstag, 21. April
14:00 - 16:00 Uhr

MAI

Dienstag, 19. Mai
14:00 - 16:00 Uhr

6 Singnachmittage im Zentrum
Missione, Gruppenraum "Erich"

Du singst gern? Dann bist du bei uns genau richtig! Ob jung oder alt: Alle sind herzlich eingeladen. Einfach vorbeikommen und mitsingen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Für Zirkelgruppen besteht bei rechtzeitiger Anfrage auch die Möglichkeit, an denselben Daten Singabende durchzuführen (19:00 - 21:00). Mindestens 12 Teilnehmer.

Leitung: In-Albon Karin 079 269 12 91





40 Jahre im Gliser Chor

Im Anschluss ans Hochamt von Pfingsten, am 8. Juni 2025, durfte der Gliser Chor und die Pfarrei Glis den Dirigenten, Stefan Ruppen, für 40 Jahre im Dienst der Kirchenmusik speziell ehren.

40 Jahre:

- eine beeindruckende Zeit!
- eine aussergewöhnliche Leistung!
- eine Zeit, die viel Engagement, Leidenschaft und Hingabe erfordert haben.

Mehr als 25 Jahre davon leitete (und leitet auch weiter) Stefan Ruppen als Dirigent den Gliser Chor. Er hat alle Mitsingenden inspiriert und immer wieder motiviert, die Freude am Kirchengesang und überhaupt am Gesang zu teilen.

Der Gliser Chor und das Seelsorgeteam bedankt sich und gratuliert zu diesem besonderen Meilenstein.

Wir hoffen, dass die Freude am Leiten des Chors bestehen bleibt und wir noch viele gemeinsame Proben, Messen und Projekte zusammen realisieren können. Gratulation und ganz herzlichen Dank!





Messe für die Ehejubilare NATERS

« Unsere Liebe und wir mit ihr - sind zusammen gewachsen! »
Sonntag, 15. Juni 2025



60 Jahre 1965

Madlen und Willy Zuber-Venetz
Elsi und Manfred Tscherrig-Arnold

55 Jahre 1970

Ursi und Ambros Ritz-Pfammatter

50 Jahre 1975

Andrea und Giuseppe Ielo-Amstutz
Rosmarie und Peter Jossen-Mathieu
Verena und Stefan Jossen-Kimmig
Erwina und Klaus Burgener-Andenmatten
Hildi und Kurt Regotz-Stoffel
Paula und Hubert Albert-Margelisch

40 Jahre 1985

Lilly und Louis Zenklusen-Noti
Erika und Othmar Eggel-Gilomen
Evi und Reini Jossen-Nauer
Sonja und Markus Lengen-Gasser
Ursula und Gerhard Zimmermann-Wasmer

30 Jahre 1995

Priska und Diego Schmidhalter-Wysenbach
Philiberta Zurbriggen und Heinz Andenmatten

25 Jahre 2000

Judith und Beat Imesch-Wasmer
Tanja und Elmar Gertschen-Hutter
Sabine und Fredy Schaller-Kohlbrener
Priska und René Eggel-Pfammatter

20 Jahre 2005

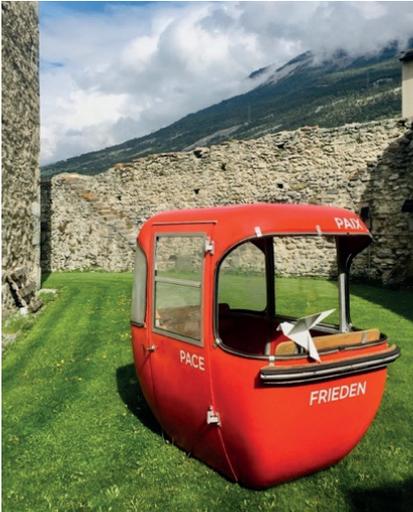
Ursula und Philipp Jossen-Pfammatter



Ein herzliches Vergelt's Gott an den Pfarreirat und auch an Vikar Edi Arnold für die humorvolle und zu Herzen gehende Gestaltung des Festgottesdienstes. In Gedichtform Ehejahre zusammen zu fassen ist eine Kunst, wie ein Leben lang zusammen zu wachsen.

**„Liebe bedeutet nicht,
die Hand zu halten, wenn es schön ist,
sondern sie nicht loszulassen,
wenn es schwierig wird.“**

Die FRIEDENSGONDEL macht Halt im Glaubensraum



Die Architektin Valeria Triulzi (1985), wohnhaft in Brig, hatte vor einiger Zeit, die Idee, eine „Friedensgondel“ als Kunstobjekt zu erschaffen und die Menschen einzuladen, sich hineinzusetzen und miteinander ins Gespräch zu kommen, über Gott und die Welt, über Frieden und Versöhnung, über dies und das.

Nachdem sie in Les Iles bei Sitten, in Leuk, in Turtmann und vor dem Zeughaus stand, macht die „Friedensgondel“ im September Halt im Glaubensraum. Von Anfang September bis Bettag steht sie unter dem Baum vor der Pfarrkirche von Brig. Ab Mitte September bis hinein in den Oktober wird sie auf dem Ort der Begegnung in Naters aufgestellt.

Frau Triulzi schreibt dazu: „Seit Pablo Picasso 1949 die Friedenstaube zeichnete wurde sie zum universellen Symbol für Frieden. Stark und verständlich in der Sprache. In diesem zarten, filigranen Wesen steckt eine unermessliche Kraft, die keine Grenzen kennt und mit unermüdlichem Mut die Welt durchfliegt. Durch die Geschichte hindurch gab es keinen Moment, in dem die Friedenstaube nicht auf ihrer Mission war. Auch heute ist sie unermüdlich im Einsatz und erfüllt die Welt mit der Hoffnung, dass ihre Flügel noch lange unaufhaltsam ihre Wellen schlagen. Einst war dieser Hoffnungsschimmer eine einfache Berggondel, die vier Menschen vom Tal hinauf in die Höhe trug. Doch im Lauf der Zeit erlebte sie einen Wandel und transformierte sich: Heute ist die Friedensgondel ein Symbol für Hoffnung und Unterstützung. Sie fliegt weiter und höher, um in schwierigen Zeiten grenzenlos zu helfen und Trost zu spenden. Diese Verwandlung machte die Friedensgondel zu einem wichtigen Begleiter in einer Welt, die nach Zusammenhalt sucht. Sie trägt die Geschichten und Wünsche der Menschen, die einst in ihr sassen und erhebt sich in neue Höhen, um neue Horizonte zu erreichen. Hier im Oberwallis schöpft die Friedensgondel Kraft. Sie erinnert sich an ihre Ursprünge, an die Menschen, die sie einst trug, und lädt heute alle, die an ihr vorbeikommen ein, Frieden mit sich selbst und der Welt zu schliessen.

Die Friedensgondel ist weit mehr als ein Transportmittel. Sie ist ein Symbol für Wandel, Hoffnung und grenzenlose Unterstützung, die wir einander in schwierigen Zeiten schenken können. Und während sie immer weiter fliegt und neue Höhen erreicht, bleibt ein Teil von ihr für immer in den Bergen, an dem Ort, der sie formte und der sie stets daran erinnert, woher sie kommt und wohin sie gehört. **Tür und Fenster der Friedensgondel stehen offen und laden ein, einen Ort der Begegnung und des Friedens zu schaffen. Ob für eine kurze Pause oder ein dringend benötigtes Gespräch – die Friedensgondel bietet Raum und Platz. Zwei Sitzbänke im halbgeschützten Inneren laden dazu ein, zur Ruhe zu kommen und einen Moment der Verbundenheit zu erleben.“**

Nehmen wir die Einladung ein: Sprechen und wirken wir für den Frieden!

Quatemberwoche ... Hä? Was soll das sii?

Vielleicht ist es Euch aufgefallen, dass in jeder Pfarreiagenda grün hinterlegt am Montag nach dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag geschrieben steht: „Diese Woche ist Quatemberwoche.“

Mit **Quatember** (von lateinisch: *ieiunia quattuor temporum* „Fasten der vier Jahreszeiten“) bezeichnet man viermal im Jahr stattfindende, ursprünglich durch Fasten, Abstinenz, Gebet und Almosengeben geprägte Busstage im Kirchenjahr der römisch-katholischen Kirche. Ihre Terminierung fällt **ungefähr mit dem Beginn der vier Jahreszeiten** zusammen. Sinn der Quatember ist es, Gott für die Gaben der Schöpfung zu danken, die Menschen daran zu erinnern, sie massvoll zu gebrauchen und sich der Bedürftigen anzunehmen.

Papst Gregor VII. (1073-1085) führte die Quatembertage in den Kalender der Weltkirche ein und legte sie vor das Fest der hl. Luzia (13.12.), nach Aschermittwoch, nach Pfingsten und nach dem Fest der Kreuzerhöhung (14.9.) fest jeweils für 3 Tage.



Die Liturgiereform in der Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils behielt die Quatember bei und überliess ihre nähere Terminierung und Ausgestaltung den einzelnen nationalen Bischofskonferenzen.

In der Schweiz sind dies:

- die erste Adventswoche
- die erste Fastenwoche
- die Woche VOR Pfingsten
- die Woche vor dem Dank-, Buss- und Betttag.

Mittlerweile gelten die Quatember nicht mehr als gebotene Fasttage, sondern sollen der geistlichen Erneuerung der Pfarreien dienen. Dabei soll vor allem um auch um geistliche und kirchliche Berufe gebetet werden. Papst Leo XIV. hat unter all seinen vielen Ansprachen, die er hielt, auch erneut auf die Bedeutung dieser vier speziellen Gebetswochen im Kirchenjahr hingewiesen mit der Bitte, dass durch das Gebet, also den Kontakt zu Gott, der Kontakt unter den Menschen menschlicher und christlicher wird und wir einander gegenüber liebevoll und friedensstiftend unterwegs sind und bewusst in diesen Tagen zur Schöpfung Sorge tragen, keine Nahrungsmittel verschwenden, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto unterwegs sind und bewusst ein soziales Projekt finanziell unterstützen und dafür auf den einen oder anderen kleinen privaten Luxus zu verzichten.

Nach alter Walliser Tradition besitzen Menschen, welche in den Quatembertagen geboren werden, übersinnliche Fähigkeiten und können mit der geistigen Welt kommunizieren und haben ein feines Gespür für die Armen Seelen und ihre Bedürfnisse. Bekannt sind diese Menschen als „**Tämperchind**“ ... also nicht Menschen mit Temperament, sondern im Tämper (Quatember) geboren mit einer speziellen Begabung für jene Welt, welche das Irdische übersteigt.

Kennst Du ein Tämperchind? Frag einmal, ob er und sie auch feinfühlicher ist und merkt, wenn Engel ihnen im Mitmenschen begegnen, weil sie ihnen gut tun und spüren, dass nicht nur die Verstorbenen ihr Gebet und ihre Vergebung brauchen, sondern der Mensch nebendran, ganz nah bei ihnen.

Hoffnung

Spu(ü)ren

Am 2. August 2025, durfte der Glaubensraum gemeinsam einen neuen Weg beginnen! Den Weg der **HoffnungSpu(ü)ren**.

Was als Idee begann, ist in den letzten Monaten gewachsen: Seit dem 16. Januar haben Vertreterinnen und Vertreter der vier Pfarreiräte intensiv gearbeitet. In enger Zusammenarbeit mit der Firma Ohooo wurde viel Freizeit und noch mehr Herzblut in dieses Projekt gesteckt.

Wir befinden uns im **Heiligen Jahr PILGER DER HOFFNUNG**. Dies war unsere Grundlage im Glaubensraum etwas Neues und Zukunftsweisendes auf die Beine zu stellen, nicht nur für jene, welche sich voll mit der Kirche identifizieren und die Gottesdienste mitfeiern, sondern für alle Suchenden und Fragenden, Zweifelnden und Enttäuschten, Fernstehenden und Kritischen. Eine Möglichkeit unseren wunderbaren Glauben, den uns unsere Vorfahren zusammen mit all den vielen Kirchen und Kapellen geschenkt haben, zu erfahren, neu zu entdecken und auch zu vertiefen.

Das Wort „HoffnungSpu(ü)ren“ ist ein Wortspiel.

Hoffnung: ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – egal, wie es ausgeht.

Spuren: im Sinne von Zeichen oder Hinweise, die auf Hoffnung hindeuten.

Spüren: im Sinne von Hoffnung emotional oder körperlich wahrnehmen.

Es geht nicht nur um einen Wanderweg. Nicht nur um Bewegung an der frischen Luft. Es geht darum, unsere Kirchen und Kapellen den Familien, den Kindern, den Jugendlichen, den Erwachsenen, den Einheimischen und Gästen näher zu bringen. Und zwar nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit offenen Türen, mit einladenden Gedanken, mit einem Weg, den jede und jeder selbst gehen kann, ganz in seinem oder ihrem Tempo.

Es geht darum, den Spuren unserer Ahnen zu folgen, den Wegen, die Generationen vor uns schon gegangen sind. Unsere Kirchen und Kapellen stehen nicht zufällig dort, wo sie sind. Sie sind Teil unserer Geschichte. Teil unseres Glaubens. Teil unserer Identität.

Hoffnung
Spu(ü)ren

AUF DEN SPUREN DER HOFFNUNG

App herunterladen.
Route starten.
Hoffnung spüren.

Jetzt bei
App Store Google Play

GLAUBENSRAUM
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Wer sich heute aufmacht, die **HoffnungSpuren** zu entdecken, begegnet nicht nur alten Steinen, sondern lebendigen Zeichen: Zeichen von Gebet, von Trost, von Stille, von Gemeinschaft. Und vielleicht, wenn wir uns wirklich darauf einlassen, können wir ihre Spuren auch spüren:

Die Hand, die eine Kerze entzündet hat.

Das leise Gebet einer Mutter.

Die Träne eines Kindes.

Den Dank eines Menschen, der wieder Hoffnung geschöpft hat.

In jeder Kirche, in jeder Kapelle, auf jedem Stück dieses Weges laden wir ein: Mach einen guten, ja sehr guten Gedanken. Einen Gedanken über den Glauben. Über dein Leben. Über das, was dich bewegt und vielleicht auch über das, was dir Hoffnung schenkt.

Die HoffnungSpuren sind kein Pflichtprogramm. Es ist ein Angebot. Eine Einladung. Sie gehören nicht nur der Kirche, sie gehören uns allen. Und vor allem: Sie sind offen für alle. Für Suchende. Für Glaubende. Für Zweifelnde. Für Grosse und Kleine. Für Alte und Junge.

Möge dieser Weg Spuren hinterlassen, in unserer Landschaft, in unseren Herzen, und in unserem Miteinander.

Denn: **Wer Hoffnung sät, wird Spuren hinterlassen.**

Der Pfarrer dankt von ganzem Herzen den Vertreterinnen und Vertretern aus den vier Pfarreiräten, welche in Rekordzeit diese wunderbare APP mit all ihren Texten und Bildern, mir ihrem gläubigen Tiefgang und hoffnungsvollen Höhenflügen, mitgestaltet haben: Manuela Vogt, Sabine Schöpfer, Sr. Rina, Klaus Perrollaz, Beat Rieder, Rinaldo Burgener, Christoph Abgottspon und Thomas Hosennen als Projektleiter. Sowie allen, die uns beim Anbringen der QR-Codes oder beim Dekorieren geholfen haben. Dank auch an alle Besitzer von Kapellen, die nicht den Pfarreien gehören, welche bereit gewesen sind, beim Projekt mitzumachen (Burgerschaft Brig-Glis, Spitalzentrum OW, Englisch-Gruss Leben im Alter, Seniorenzentrum Naters, mis Brügerbad, Wehrmannskapellenverantwortliche).

Wer den Weg machen möchte ist eingeladen folgende Schritte zu tun:

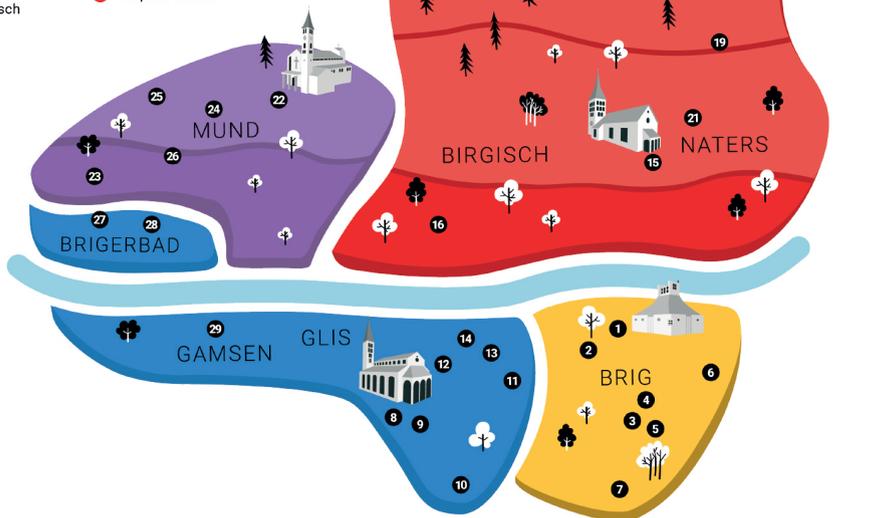
- App herunterladen
- registrieren
- auf einem Pfarreibüro den Turnsack, die Malstifte und die Trinkflasche abholen, welche die Wege begleiten werden
- sich auf den Weg machen und die QR-Codes scannen, um Geschichte und Glaube zu erleben und auch das Quiz in jeder Kapelle zu lösen
- nach einer gemachten Tour auch den Gutschein für ein Getränk in den mitmachenden Geschäften auf einem Pfarreisekretariat abzuholen und einzulösen

Wie ist das mit dem Turnsack, Malstifte und Buntstiften wie auch mit den Gutscheinen? Wer als Einzelperson unterwegs ist, erhält einen Turnsack bzw. einen Gutschein. Ehepaare erhalten einen Turnsack, aber am Ende zwei Gutscheine. Familien erhalten fürs Ehepaar einen Turnsack und falls gewünscht pro Kind ebenfalls einen Turnsack und am Ende einer gemachten Tour für jeden Einzelnen einen Gutschein.



KARTE

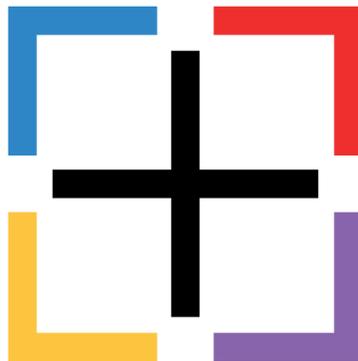
- | | |
|---|---|
| 1 Pfarrkirche Brig | 18 Kapelle Bitschi |
| 2 Sebastianskapelle Brig | 19 Josefskapelle Hegdorn |
| 3 Antoniuskapelle | 20 Armenseelenkapelle Trämel |
| 4 Kollegiumskirche | 21 Kapelle im Seniorenzentrum Sancta Maria Naters |
| 5 Klosterkirche | 22 Pfarrkirche Mund |
| 6 Schönstatt Heiligtum | 23 Kapelle Gstein |
| 7 Wehrmannskapelle | 24 Kapelle Ferchen |
| 8 Pfarrkirche Glis | 25 Kapelle Bodmen |
| 9 Josefskapelle Glis | 26 Kapelle Warbfleie |
| 10 Wickertkapelle | 27 Alte Kapelle Brigerbad |
| 11 Kapuzinerkirche | 28 Ort der Begegnung Brigerbad |
| 12 Englisch-Gruss-Kapelle | 29 Sebastianskapelle Gamsen |
| 13 Kapelle im Alters- und Pflegeheim Englischgruss Leben im Alter | 30 Kapelle Blatten |
| 14 Spitalkapelle Brig | 31 Kapelle Bel |
| 15 Pfarrkirche Naters | 32 Kapelle Lüsga |
| 16 Rektoratskapelle Birgisch | 33 Kapelle Nessel |
| 17 Alte Kapelle Geimen | |



KUNSTAUSSTELLUNG PILGER DER HOFFNUNG

Vernissage

MITTWOCH, 17. SEPTEMBER 2025 UM 19H30



GLAUBENSRAUM
BRIG GLIS NATERS MUND

im alten Werkhof in Brig
alte Simplonstrasse 31

18.-28. | SEPTEMBER | 2025

täglich von 17h00-19h00 geöffnet

Komm auch Du vorbei

Apostel und Evangelisten Wie sie lebten und was sie taten / 3

„Folge mir nach!“

Liebe Ferienrückkehrer und erholte Menschen, wie oft habt ihr in den letzten Wochen und Sommermonaten euren Pass, eure Identitätskarte oder gar euren Fahrzeugausweis an einem Zoll zeigen müssen? Es ist wahr, die Zollstellen in der Europäischen Union sind nicht mehr alle bedient und oft können wir von einer Staatsgrenze in die andere übertreten, ohne Kontrolle oder Vorzeigen der offiziellen Papiere. Aber wenn ihr mit dem Flugzeug in die Ferien geflogen seid, dann ist das Vorweisen des Passes oder der ID unumgänglich. Heute muss man zwar zum Überqueren einer Landesgrenze keine „Zollgebühren“ mehr zahlen, aber jeder und jede muss sich ausweisen können. Wenn man die nötigen Papiere vergessen hat, oder auch einmal eine etwas genauere Kontrolle über sich ergehen lassen muss, dann wird man ziemlich schnell ungeduldig und nervös. Und vielleicht rutscht dann auch einmal ein unrühmliches Wort über die Zöllner heraus, welche es „genauer nehmen“ und nicht so handeln, wie ich es gerne hätte.

Der Heilige, den ich euch in diesem Monat vorstelle, war Zöllner. Ein ganz genauer und vielleicht sogar auch ein manchmal etwas unehrlicher. Dies kann aus den biblischen Texten und/oder aus anderen historischen Büchern zwar nicht ganz klar hergeleitet werden. Aber man kann davon ausgehen, weil viele Zöllner damals ein „abgekartetes Spiel“ spielten. Eines ist jedoch sicher, nämlich dass die Zöllner zur Zeit Jesu allesamt als „Diebe“ und „Betrüger“ angesehen wurden und in der Gesellschaft einen schweren Stand hatten.

Aber eines nach dem andern. Denn diesen Mann, der in der Gesellschaft nicht angesehen, ja sogar verpönt war, hat Jesus trotzdem mit den Worten: „**Folge mir nach!**“ in seine Jüngerschaft gerufen. Vielleicht genau darum, weil Jesus nicht nur für die einfachen, armen und kranken Menschen auf die Welt kam, sondern für einen Jeden und eine Jede. Er spricht jedem Menschen persönlich zu: „**Folge mir nach!**“ Wie antwortest Du heute auf seinen liebenden und zugleich aber auch herausfordernden Ruf?

Fest des Apostels und Evangelisten Matthäus (21. September)

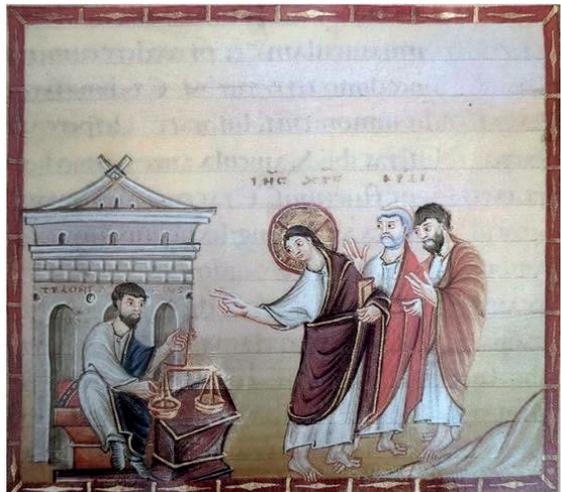
Zur Vorinformation: Matthäus wird im Lukas- und Markus-evangelium manchmal auch „Levi“ genannt (vgl. Mk 2,14; Lk 5,27). Es ist aber dieselbe Person. Man kann davon ausgehen, dass er einen Doppelnamen hatte, nämlich „Matthäus-Levi“ hieß. Auf diesen Aspekt möchte ich nicht näher eingehen, weil er für die Lebens- und Berufungsgeschichte nicht relevant ist.

← Statue des Evangelisten Matthäus an der Kanzel in der Gliser Wallfahrtskirche. Unten ist die Abbildung des geflügelten Menschen zu sehen.



Was jedoch sofort hervorsticht, wenn man das Leben von Matthäus anschaut, ist, dass er eine ganz andere Herkunft hat als die bisher vorgestellten Apostel, welche Jesus in seine Nachfolge gerufen hatte. Während u.a. Petrus, Bartholomäus und Jakobus „einfache“ Fischer waren und davon auszugehen ist, dass sie weder lesen noch schreiben konnten, hat Matthäus über Jahre hinweg die „Schulbank“ gedrückt um Lesen, Schreiben und vor allem Rechnen zu erlernen. Denn dies war für seinen Beruf, welchen er erlernte und dann auch ausübte, von grosser Bedeutung. Am Eingang einer Stadt musste der Zöllner genau berechnen, wie viel Zollgebühren der Reisende zu zahlen hatte, um die Stadt zu betreten. Und über die anfallenden Zollgebühren musste detailliert Buch geführt werden, um dann den entsprechenden Teil entweder dem römischen Reich abzugeben oder sich selbst als „Lohn“ auszubezahlen. Dank seines Berufes als Zöllner hat sich Matthäus schnell einen grossen Reichtum aneignen können. Dieser hatte jedoch den faden Beigeschmack, dass er in der Gesellschaft als „Dieb“ und „Betrüger“ bezeichnet wurde. Bereits Cicero (106-43v.Chr.) sagte, **„dass sich die Öffentlichkeit nicht so sehr über die Steuern als solche, sondern über die Weise ihrer Einziehung aufhalte. Und er nennt das Zöllnersein den schlimmsten aller Berufe“**. Zur Zeit Jesu waren die Zöllner bei den Juden so schlecht angesehen, dass es sogar untersagt war, von einem Zöllner Almosen anzunehmen oder bei ihm Geld zu wechseln. Mit diesem Vorwissen ist es umso erstaunlicher, dass Jesus genau einen solchen Menschen aufforderte, ihm nachzufolgen. Sicherlich hatte Matthäus, der sehr viel mit Reisenden in Kontakt kam, schon vieles über Jesus gehört: Über seine Wunder, seine Predigten und dass er ein aussergewöhnlicher Mensch war.

Zudem kann man davon ausgehen, dass Matthäus sich als gläubiger Jude, in seinem Beruf nicht sonderlich wohlfühlte und sich innerlich immer wieder die Frage nach dem Sinn des Lebens stellte. Als Jesus dann eines Tages in die Stadt Kafarnaum eintreten wollte, sah er Matthäus am Zoll sitzen und sprach zu ihm die einfachen und klaren Worte: **„Folge mir nach!“** (Mt 9,9) Eigentlich ist diese Einladung Jesu an Matthäus aus menschlicher, gesellschaftlicher und „strategischer“ Sicht untragbar, weil doch die Zöllner alleine schon im Abseits der Gesellschaft standen und die Lehre Jesu ebenfalls von vielen Juden nicht toleriert und akzeptiert wurde.



↑ Die Berufung des Matthäus in der Stadtbibliothek von Trier. Bild aus dem 10. Jh. Codex Egberti.

Hat Jesus die drei Worte flüsternd zu Matthäus gesagt, damit nur er sie hören konnte, oder waren es doch Worte in normaler Lautstärke, die auch von seinen Jüngern und den herumstehenden Menschen vernommen wurden? Eines ist klar, die Worte wurden nicht nur von Matthäus' Ohren wahrgenommen, sondern sie trafen in sein Herz und in seine Seele. Nur so kann man verstehen, dass er, bei dem sich bisher in seinem Leben alles ums Geld gedreht hatte, kurzerhand alles stehen und liegen liess und Jesus samt seinen Jüngern in sein Haus einlud: **„Und er gab für Jesus in seinem Haus ein grosses Festmahl. Viele Zöllner und andere Gäste waren mit ihnen bei Tisch.“** (Lk 5,26)

Auch diese Reaktion auf eine Berufung ist einzigartig. In den anderen Berufungsgeschichten der Bibel wird nach dem Ruf nicht sogleich ein Festmahl gefeiert. Man könnte also sagen, dass Matthäus sein ganzes Leben lang auf diese Einladung gewartet hatte und nun so voller Freude war, dass er gleich alle zu einem Fest einlud.

Sobald die Pharisäer und Schriftgelehrten sahen, dass Jesus samt seinen Jüngern bei einem Zöllner zu Gast war und sich in ihren Augen mit einem „Dieb“ und „Betrüger“ abgab, waren sie empört. Aber nicht nur sie verstanden es nicht, auch die Jünger wussten auf die Fragen nicht zu antworten. Auch die Jünger waren überrascht über die Berufung des Matthäus. Auch sie hatten Fragen, trauten sich aber nicht, diese Jesus zu stellen. Daraufhin antwortete und erklärte sich Jesus selbst: **„Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte, sondern Sünder zur Umkehr zu rufen.“** (Lk 5,31+32)

Mit diesen klaren und für uns heute immer noch verständlichen Worten hat jedoch niemand gerechnet. Und schon wieder ist die Überlegenheit Jesu in einem Dialog zu erkennen. **Er, der gekommen ist, um einen jeden Menschen in seine Nachfolge zu rufen und zu erlösen, schaut nicht auf die äusseren Merkmale. Er schaut nicht auf den Beruf oder das, was jemand falsch macht, sondern schaut auf das Herz, welches sich nach mehr sehnt, wie jenes von Matthäus.**

Das Fest, zu welchem Matthäus sowohl Jesus und seine Jünger, als auch seine „Zöllnerkollegen“ einlud, war fast wie ein Abschiedsfest. Matthäus ist später nicht mehr in sein Zollgebäude zurückgekehrt. Er hat wortwörtlich alles stehen und liegen gelassen und ist Jesus nachgefolgt. Matthäus wurde zum Apostel Jesu. Und weil er schreiben konnte, wurde er zum Evangelisten. Er war derjenige, der die ersten Worte Jesu in hebräischer Sprache festhielt.

Ein möglicher Beweis, dass dieses Evangelium wirklich vom Zöllner Matthäus geschrieben wurde, ist die Tatsache, dass es aussergewöhnlich viele „Geldberichte“ beinhaltet, welche sich um Kenntnisse und Nennungen von Geld und Geschäft dreht. Insgesamt wird im Matthäusevangelium an zwölf Stellen von Geld und Münzen berichtet, im Johannesevangelium sind deren jedoch nur zwei zu finden: So erwähnt Matthäus bereits an der Krippe neben dem Jesuskind das „Gold“ (vgl. Mt 2,11) und auch fast am Ende seines Berichtes schreibt er die genaue Anzahl Silberstücke, für welche Judas seinen Herrn Jesus verriet. (vgl. Mt 26,15) Zudem nennt das Matthäusevangelium insgesamt zehn verschiedene Geldsorten, Markus jedoch nur fünf und Lukas sechs. Somit kann man sagen, dass das Matthäusevangelium wahrlich den unverkennbaren Stempel seines Verfassers, des Zöllners und Zählers Matthäus, trägt.

Wie das Leben des Matthäus nach dem Tod Jesu weiterging und wo er die Frohe Botschaft in die Welt trug, ist historisch nicht ganz zu klären. Aber seine Berufung zum Jünger Jesu und die Tatsache, dass er sein „altes Leben“ zurückliess und sich ganz auf die Nachfolge Jesu konzentrierte, macht den Apostel und Evangelisten so menschlich und ausgeglichen. Nicht nur perfekte und fehlerlose Menschen können Zeuginnen und Zeugen Jesu in der Welt sein, sondern alle, die auf den Ruf Jesu hören: **„Folge mir nach!“**

Auch deshalb wird Matthäus als Evangelist immer mit einem Menschen dargestellt, der Flügel hat. Einerseits weil er sein Evangelium mit der menschlichen Abstammung Jesu Christi beginnt (vgl. Mt 1,1-17).

Andererseits aber auch, weil er ein Mensch war, der wie kaum ein anderer Apostel um alle Seiten des Menschlichen wusste, auch um die Sünde und die Versuchung. Aber dank seines guten Willens und der Gnade Gottes hat er sich im Laufe seines Lebens über das Menschliche und Allzumenschliche (Sündhafte) erhoben und die Liebe und Barmherzigkeit Gottes durch sein Leben sichtbar gemacht.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist zudem, dass die Katholische Kirche den Festtag des Apostels und Evangelisten Matthäus auf den Tag gelegt hat, an dem der Tag und die Nacht gleich lang sind. Dies ist nur am 20. März und 21. September der Fall. Matthäus war also ein Mensch, so sieht es auch die Kirche, der ausgeglichen war. Sich weder zu sündhaft fühlte, um Jesus nachzufolgen und sein Leben ihm zu schenken, als auch zu übermütig, sich in den Vordergrund zu stellen und sich vor die anderen Menschen zu setzen. Die Mitte und das goldene, richtige Mass kennzeichnen sowohl sein Wesen und Leben als auch sein Werk und sein Evangelium aus.



Herr Jesus Christus, Du hast den Zöllner Matthäus in Deine Nachfolge eingeladen und er ist der Einladung gefolgt. Vom Zöllner wurde er zum Apostel und Evangelisten, der uns bis heute aufzeigt, dass Umkehr und Liebesnachfolge für jeden Menschen möglich ist. Matthäus heisst so viel wie „Geschenk Gottes“. Er hat das Geschenk angenommen und die Nähe Gottes in seinem Leben gespürt, auch wenn nicht von Anfang an. Wir danken Dir für sein Beispiel und seine Worte, welche wir bis heute in der Bibel lesen können und die von Dir berichten. Wir bitten Dich um Schutz und Segen für alle Zollbeamten und Grenzwächter und das gesamte Finanzpersonal, für welches Matthäus Schutzpatron ist. Schenke ihnen Geduld und Ausdauer und zeige ihnen auf, wie sie in brenzligen Situationen das Richtige tun können. Sei einem jeden von uns nahe und gib uns die Gnade, dass auch wir auf Deinen Ruf: „Folge mir nach!“ antworten können und die Mitte und das goldene Mass des christlichen Glaubens in der Welt bezeugen und leben können.

Die Statue des Apostels und Evangelisten Matthäus in der Lateranbasilika. Er setzt seinen Fuss auf den zerplatzenden Geldsack und schaut mit beiden Augen auf das grosse heilige Buch, welches die Bibel darstellt.

Es grüsst herzlich
Pastoralassistent Christoph Abgottspon

Wenn Du das Matthäusevangelium einmal auf eine andere Weise hören und erfahren möchtest, kannst Du folgenden QR-Code scannen und das ganze Matthäusevangelium wird Dir vorgelesen.



Auf die Plätze ... fertig ... los!



Wir kennen diese Aufforderung zu Beginn eines Rennens, wenn nicht aus persönlicher Erfahrung so doch als Zuschauer vor Ort oder übers Fernsehen. Wenn wir diese Worte hören, wissen wir: jetzt ist der Augenblick gekommen, an dem die Sportlerinnen und Athleten zeigen können, wie sie sich in monatelangem Training vorbereitet haben, um eine möglichst gute Platzierung zu erreichen. Jetzt steht der Start bevor ... jetzt beginnt es!

Nachdem die Berufstätigen und Schülerinnen, die Studenten und Lehrlinge den Sommer hindurch ein wenig durchschnaufen und neue Energie tanken konnten, hat der sogenannte Alltag sie wieder. Auch Grosseltern wie viele Pensionierte, die in den vergangenen Wochen einen anderen Tagesablauf hatten, erleben in diesen Tagen eine Umstellung ihrer Gewohnheiten. Der beginnende Herbst hat Auswirkungen auf alle. Der Tagesrhythmus passt sich an.

«**Auf die Plätze ... fertig ... los!**» Diese Aufforderung richtet sich zum Beginn eines neuen Seelsorgejahres nicht so sehr an Sportler und Athletinnen. Dieser eindringliche Wunsch ergeht an alle, die bereit sind, in ihrem Leben die Botschaft der Liebe Jesu in die Tat umzusetzen. Denn diese Aufforderung trug Jesus - zwar mit anderen Worten, aber mit derselben Intention - auf seinen Lippen und legte sie uns ans Herz.

Egal auf welchem Platz Dich Gott in den kommenden Wochen stellt, gib auf Deinem Platz Dein Allerbestes. Egal ob als Schüler, Lehrerin, Handwerker, Büroangestellte, Grossvater, Kindergärtner, Uroma, Hausfrau, Grossunternehmer, Chefin, Kirchgänger oder beim Wandern Beterin. Du bist aufgefordert und herzlich eingeladen, deinen Platz einzunehmen, auf den Gott ... unser Lebensweg ... etliche Schicksalsschläge ... der Berufsalltag ... viele Mitmenschen ... und du selbst dich gestellt haben.

Auf Deinem Platz darfst Du ganz bewusst in den kommenden Tagen Dein Allerbestes geben. Du darfst auch neu beginnen. Statt resigniert nach hinten zu schauen, voller Hoffnung nach vorne blicken und Dir auch ein neues Ziel ins Auge fassen. Wo möchtest Du in 6 Monaten stehen? Was braucht es, damit Du diesen Wunschplatz erreichst? Welche Personen können Dir dabei helfen und was kannst Du Dir selber als Training vornehmen? Wem kannst Du in Deinem Umfeld zur Seite stehen, damit er einen guten Lauf hat, nicht stolpert, sondern den Mut hat, nicht stehen zu bleiben, sondern sich mit Dir auf dem Weg Jesu vorwärts zu bewegen?

Auch wenn das Leben in den kommenden Wochen hoffentlich für Dich kein Wettkampf oder Rennen ist, welche Dich nur ermüden, gilt die Aufforderung eben auch Dir!

«Auf die Plätze ... auf Deinem Platz, gib das Beste!»

«Fertig ... fertig mit dem Vergleich mit anderen oder dem Wunsch, dass alles immer gleich bleiben muss!»

«Los ... beginn nicht morgen, sondern heute damit, einen Schritt vorwärts zu gehen auf dem Weg, auf dem Gott uns gemeinsam gestellt hat: dem Weg des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe!»

Danke, dass Du mitmachst.



Wir gehören dem Herrn

Brief an die Römer 14, 7–9

«Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn» (Römer 14, 8). Für Paulus lebt und stirbt niemand für sich selbst (V. 7). Das Leben ist ein Geschenk Gottes, das wir uns nicht selbst «erschaffen» haben. Wir können uns daher nicht als Eigentümer unserer Existenz aufspielen, wir sind nur die Verwalter, denen der Herr sein volles Vertrauen schenkt. Wir können nicht nach Belieben über dieses wertvollste Gut, das wir vom Schöpfer erhalten haben, verfügen, weder für andere noch für uns selbst.



Foto: DR

Wir sind daher aufgerufen, uns dem Willen des Herrn zu überlassen, im Leben wie im Tod. Das bedeutet nicht, dass wir unsere Autonomie verlieren, sondern im Gegenteil, dass wir unsere volle Freiheit erreichen. Sich das Leben zu nehmen, bedeutet, dem Geschenk von oben zu widersprechen und gegen die Liebe zu sich selbst und zu Gott zu verstossen. Darüber hinaus verletzt man die Menschen, die einem nahe stehen, zerreisst die Bande der Solidarität, die uns verbinden, stürzt sie in Trauer und Schmerz und beraubt die Gemeinschaft unserer Anwesenheit. Es ist ein Verstoss gegen die Liebe zu den anderen.

«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Wesen, und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst»: Selbstmord ist ein Verstoss gegen das zentrale Gebot des Evangeliums. Er ist besonders schwerwiegend, wenn er als «heroisches Beispiel» dienen will, insbesondere für junge Menschen, da er auch eine «Ansteckung» mit dem Tod bewirken kann.

Sicherlich können wir uns nie in die Lage von Menschen versetzen, die an Selbstmord denken und die oft von Angst oder schrecklichen psychischen Störungen hin- und hergerissen sind. Aber wir müssen alles tun, um die Angehörigen von Schuldgefühlen zu befreien, die sich sofort fragen, «was sie falsch gemacht haben».

Die kraftvollen Worte des Völkerapostels klingen in unseren Herzen wie eine Aufforderung, eine Kultur des Lebens zu entwickeln, dessen Anfang und Ende nicht in der freien Entscheidung des Menschen liegen, denn wir gehören dem Herrn!

François-Xavier Amherdt



Malereien, Fresken, Mosaik



Detail der bemalten Holzdecke (1130/40) in der (protestantischen) Martinskirche zu Zillis/Ziran, Graubünden; Schweiz

Foto @ Poss

Gemälde, Fresken und Mosaik dienen der Ausschmückung der Kirchen, aber auch der Katechese. Sie bringen den Kirchenbesuchern die Glaubenswahrheiten näher. Wer sich heute über den Glauben informieren will, kann dafür ein Buch aufschlagen oder im Internet «googeln». Für uns Heutige ist das selbstverständlich, aber es gab Zeiten, da konnten die meisten Leute weder lesen noch schreiben. Deshalb wurden die Kirchen mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament ausgemalt, um die Menschen durch die Augen zu lehren, wie Gott ist, was Jesus während seines Lebens getan hat, wie er gestorben ist, was die Heiligen gewirkt haben und was die Kirche zu glauben lehrt und schliesslich wurde manchmal recht drastisch auf das Endgericht, auf Himmel, Fegefeuer und Hölle hingewiesen.

In solchen Kirchen kann man sich vorstellen, wie die jeweiligen Pfarrer ihren des Lesens unkundigen Kirchenbesu-

chern mithilfe dieser Gemälde das biblische Geschehen erläutert haben. Den gläubigen Menschen vermittelten sie ein Gefühl von Geborgenheit und Schutz, sie sahen, worauf sie sich nach ihrem Leben freuen konnten, aber auch, was den schweren Sünder erwartet. Die Malereien (im Osten auch Mosaik) wurden damit zur «*Biblia pauperum*», der Bibel der Armen, die jeder lesen und verstehen konnte. Auch heute noch sind die Malereien in den Kirchen eine Bibel, die in Bildern erzählt und die modernen Menschen, die zwar lesen können, aber Gottes Wort oft nicht mehr hören, in ihren Bann zieht. Leider sind im Laufe der Zeit viele dieser Fresken zerstört, bestenfalls nur übertüncht worden. Glücklicherweise werden diese bei Restaurationen heute wieder ans Licht geholt.

Luther befürwortete Bilder und Kunstwerke in den Kirchen. Die evangelisch-reformierte Tradition dagegen lehnt sie wegen des Bilderverbotes der Bibel ab. Es gibt jedoch protestantische Kirchen mit Malereien, doch sind diese vor der Reformation entstanden. Nach der Meinung der katholischen und der orthodoxen Kirche widersprechen sie jedoch nicht dem Wort der Bibel: «Du sollst dir kein Gottesbild machen». Die Väter Israels wussten, dass Gott alles übersteigt und viel grösser ist als alles in der Welt. Daher konnte es von ihm auch kein Bild geben. Christen jedoch glauben, dass Gott in Jesus Christus ein Gesicht bekommen hat, und wir dürfen uns nun von ihm und seinem Wesen ein Bild machen. Er ist nun nicht mehr der absolut Unvorstellbare: «Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen», sagt Jesus.

Paul Martone

Ohne Judentum kein Christentum

«Juden und Christen sollten sich als Brüder und Schwestern fühlen, vereint im Glauben an den einen Gott und durch ein reiches, gemeinsames geistliches Erbe, auf das sie sich stützen und die Zukunft weiter aufbauen können.»

(Papst Franziskus)



Foto: © by_Grace Winter_pixelio.de

Das Judentum ist die älteste der drei monotheistischen Weltreligionen und die beiden jüngeren, Christentum und Islam, beziehen sich teilweise auf die jüdische Religion. Alle drei sind abrahamitische Religionen, da sie ihren Ursprung in der Gestalt Abrahams haben. Juden, Christen und Moslems sind «Geschwister im Glauben». Das jüdisch-christliche Menschenbild, dessen Ethik von den Zehn Geboten geprägt ist, ist die Grundlage der westlichen Demokratien. Vieles aus dem jüdischen Glauben praktizieren auch die Christen.

Vermehrter Antisemitismus

Um so unverständlicher ist es, dass die Juden gerade von ihren «Geschwistern im Glauben» bis heute verfolgt werden. Die Geschichte kennt zahlreiche antijüdische Vorfälle und Übergriffe, die ihren traurigen Höhepunkt in der Schoah («Katastrophe») gefunden hat, diesem einzigartigen Verbrechen des systematischen Mordes an sechs Millionen Jüdinnen und Juden. Heute ist wieder ein Aufflammen von Antisemitismus zu erkennen, der aus der Mitte der Gesellschaft kommt,



Foto: © by_Poss.de

hervorgerufen sowohl durch Muslime, für die die Juden dem Zorn Gottes verfallen sind, als auch durch irregeleitete Christen. Im Jahr 2024 wurden in der deutschen und italienischen Schweiz 221 antisemitische Vorfälle verzeichnet. Die Ereignisse nach dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 haben zu einer erheblichen Zunahme von antisemitischen Vorfällen geführt: 2023 gab es über 40 % mehr Vorfälle, gegenüber 2022 sogar 287 % mehr.

Ein Christ darf nicht Antisemit sein

«Es ist beschämend, dass Christen jahrhundertlang die enge Verbindung mit dem Judentum nicht wahrhaben wollten und mit pseudotheologischen Begründungen einen oft genug tödlich wirkenden Judenhass geschürt haben. Dafür hat Papst Johannes Paul II. anlässlich des Heiligen Jahres 2000 ausdrücklich um Vergebung gebeten» (Youcat Nr. 135). Bereits das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) stellte klar, dass den Juden als Volk keine kollektive Schuld am Kreuzestod Christi angelastet werden darf. Antisemitismus widerspricht dem christlichen Glauben und muss endgültig überwunden werden. Die katholische Kirche «lehnt jede Form von Antijudaismus und Antisemitismus ab und verurteilt unmissverständlich Äußerungen des Hasses gegen Juden und das Judentum als Sünde gegen Gott» (Papst Franziskus). Als Christen bleibt klar festzuhalten, dass Jesus nicht der erste Katholik der Geschichte gewesen ist, sondern als Jude geboren, gelebt, gestorben und auferstanden ist.



Foto: © by_Dieter Schütz_pixello.de

Der Gott Israels

Das Heilige Buch der Juden kennen die Christen als «Altes Testament». Wie die Christen glauben auch die Juden an einen Gott, den sie Jahwe nennen. Es ist der Eigenname, den Gott dem Mose beim brennenden Dornbusch nannte, damit seine Kinder ihn mit Namen anrufen konnten, um gerettet zu werden. Dieser Name ist so gross und heilig, dass es die Juden vermeiden, diesen Namen auszusprechen, um Respekt und Ehrfurcht vor Gott zu zeigen. Stattdessen verwenden sie oft Begriffe wie «Adonai» (mein Herr) oder «HaSchem» (der Name), wenn sie sich auf Gott beziehen. Diese Praxis hat ihre Wurzeln im zweiten Gebot: «Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht missbrauchen» (Deuteronomium 5, 11), das auch für die Christen gilt.

Die Tora

Die hebräische Bibel wird Tanach genannt, der aus den Hauptteilen Tora, was Lehre oder Weisung bedeutet sowie aus den Propheten und den Schriften besteht. Die

Foto: © by_Dieter Schütz_pixello.de

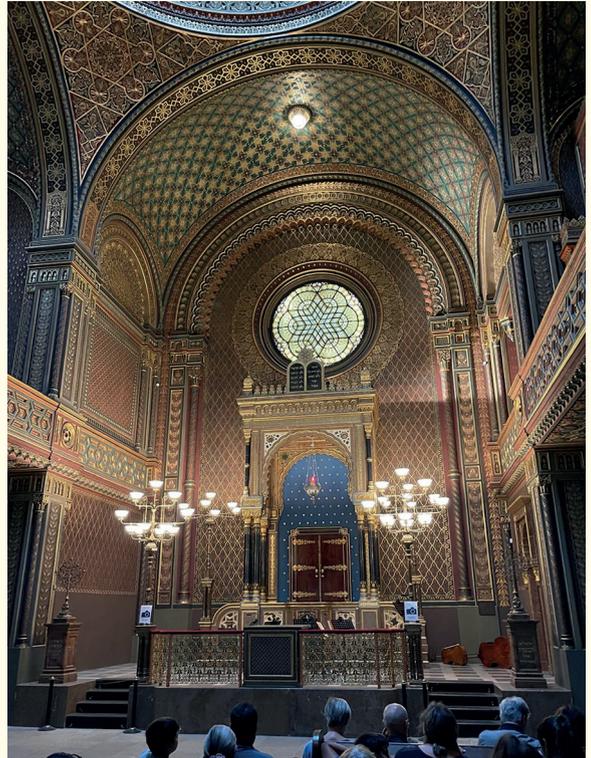


Tora ist das zentrale Buch und die religiöse Quelle des Judentums. Der Überlieferung nach wurde die Tora Moses von Gott auf dem Berg Sinai offenbart. Es sind dieselben Berichte, die den Christen durch das Alte Testament bekannt sind. Die Tora ist Jüdinnen und Juden so wichtig, dass sie die Heilige Schrift in jedem Jahr in den Gottesdiensten einmal von vorne bis hinten komplett durchlesen.

Beschneidung

«Am Fleisch eurer Vorhaut müsst ihr euch beschneiden lassen. Das soll geschehen zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch» (Gen 17.10). Auf diese Forderung Gottes bezieht sich der Brauch der Beschneidung der Knaben («Brit Mila») acht Tage nach ihrer Geburt. Der Beschnittene trägt das unverlierbare Zeichen an sich, zu Gott und zu Israel zu gehören. Das Gebot ist für alle Juden bindend und ist wesentlicher Bestandteil jüdischer Identität. Auch während des Nationalsozialismus (1933–1945), als die Beschneidung als Hinweis zur Zugehörigkeit der jüdischen Religion das Todesurteil bedeuten konnte, wurden jüdische Jungen beschnitten. Die Brit Mila wird heutzutage von einem eigens dafür ausgebildeten Beschneider (hebr. Mohel) unter sterilen Bedingungen durchgeführt. Mädchen werden allein durch die Ab-

stammung von einer jüdischen Mutter in die Gemeinde aufgenommen. Möglichst am ersten Sabbat nach ihrer Geburt wird ihr Name in der Synagoge verkündet.



Die Synagoge von Prag.

Foto P. Martone

Der Sabbat

Der siebte Tag der Woche gilt als wichtiger Ruhetag, an dem keine Arbeit geleistet werden soll, denn Gott hat die Welt in sechs Tagen erschaffen und am siebten Tag geruht. Seitdem soll auch der Mensch an diesem Tag ruhen und an Gott denken. Der Sabbat – ein freier Tag in der Woche – ist wohl das grösste Geschenk der Juden an die Welt. Er ist «ein Fest der menschlichen Freiheit, am Sabbat kann man aufatmen, an ihm ist die Aufteilung der Welt in Herren und Knechte aufgehoben» (Youcat Nr. 362). Der Sabbat ist ein Symbol für die Verbundenheit mit Gott und ermöglicht es



Foto: © by_Carsten Raum_pixelio.de

den Gläubigen, sich auf das Wesentliche zu besinnen und den Alltag für einen Tag hinter sich zu lassen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, diesen Tag zu ehren, wie zum Beispiel den Besuch der Synagoge oder das Lesen aus der Tora.



Foto: © DR

Kleidervorschriften

Im Judentum gibt es wie in jeder Religion typische Kleidungsstücke für bestimmte Anlässe. Kleiderregeln für den Alltag haben nur streng orthodoxe Jüdinnen und Juden.

Auf dem Kopf tragen die jüdischen Männer eine kleine kreisförmige Bedeckung, die Kippa. Diese drückt Ehrfurcht vor Gott aus. Es ist ein Zeichen dafür, dass Gott über dem Menschen steht. Traditionell wird die Kippa von Männern den ganzen Tag lang getragen. Beim Gebet, dem Studium religiöser Texte und während eines Synagogen- oder Friedhofsbesuchs muss die Kopfbedeckung getragen werden. Zum Morgengebet ziehen Juden und auch liberale Jüdinnen einen weissen Gebetsmantel (Tallit) über und binden sich den Gebetsriemen um. An ihm sind kleine Fäden befestigt, die Zizit. Die Gebetsriemen heissen Tefillin. Manchmal trifft man auch jüdische Männer, die eine breite Pelzmütze (Schtreimel) tragen. Dies gehört zur Kultur des osteuropäischen Judentums. Frauen der sehr frommen,

jüdischen Glaubensrichtung, verbergen ihren Körper unter einem bodenlangen Rock und langärmeligen, hochgeschlossenen Blusen oder Pullovern. Hut oder Perücke bedecken das Haar der verheirateten Frauen. Die Männer dieser streng orthodoxen Glaubensrichtung kann man an ihren langen Schläfenlocken, einem langen Bart, schwarzer Kleidung und einem hohen Hut erkennen.

Speisegebote

Im Judentum gelten besonderes Speisegebote, die auf der Tora basieren. Speisen müssen «koscher» (rein, erlaubt) sein. Nur solche Säugetiere, die sowohl Wiederkäuer sind als auch gespaltene Hufe haben, sind für den Verzehr erlaubt. Jegliches Geflügel ist kosher, sofern es sich nicht um Raubvögel handelt. Fische sind dann erlaubt, wenn sie sowohl Schuppen als auch Flossen haben. Raubfische, Meeresfrüchte und Schalentiere sind nicht kosher. Der Genuss von Blut ist streng verboten, da nach jüdischer Auffassung die Seele des Tieres im Blut «wohnt». Aus diesem Grund müssen die Tiere ausbluten, bevor sie verzehrt werden. Die jüdische Schlachtmethode, das Schächten, soll dies gewährleisten. Der gemeinsame Verzehr von Milch- und Fleischprodukten ist nicht erlaubt. Die Trennung von Milch- und Fleischprodukten wirkt sich auch auf das Geschirr und die Töpfe aus, die bei traditionellen Juden ebenfalls getrennt und damit doppelt vorhanden sind – sowohl für fleischige als auch für milchige Speisen.

Paul Martone



Foto: © by_Petra Bork_pixelio.de



Verlangen deine Eltern von dir, dass du vor dem Essen betest?», erkundigt sich der Pfarrer beim kleinen Karl. Der schüttelt den Kopf: «Nein, meine Mutter kocht eigentlich gar nicht so schlecht!»



Paul überlässt im Bus einer Frau mit Kind seinen Sitzplatz. «Oh, du bist aber ein richtiger, kleiner Gentleman», bedankt sich die Frau. In der Schule fragt der Lehrer: «Wer von euch kann mir sagen, was ein Gentleman ist?» «Ich», ruft Paul. «Das ist einer, der eine Frau mit Kind sitzen lässt.»



Der Grossvater zu seinem Enkel: «Ich habe eben keinen Computer.» Der Enkel ganz entsetzt: «Wie kommst denn du ins Internet?»

«Unter einer Sage», erklärt der Lehrer, «versteht man eine Erzählung, der eine wahre Begebenheit zugrunde liegt, die aber durch rege Phantasie stark ausgeschmückt wird. Wer kann mir eine bekannte Sage nennen? «Da meldet sich Paul: «Die Wettervorhersage!»



Der Schaffner geht durch den Zug und ruft: «Meine Damen, in einer halben Stunde beginne ich mit der Fahrkartenkontrolle. Fangen Sie langsam an zu suchen!»



«Warum sind Sie bloss Kellner geworden?», fragt ein Gast ganz verärgert. «Mein Augenarzt hat mir verordnet, Gläser zu tragen.»



Ein Neuzugang im Gefängnis. «Jeder Gefangene hier muss einen Beruf erlernen», erklärt der Gefängnisdirektor dem Neuen. «Was möchten sie werden?» «Reisender!»



Zwei Abenteurer haben am Nil ihr Zelt für die Nacht aufgeschlagen. Mitten in der Nacht schreit der eine plötzlich los: «Oh, oh, oh! Ein Krokodil hat mir ein Bein abgebissen.» Verdöst fragt ihn sein Freund: «Welches denn?» «Das weiss ich doch nicht, hier sieht doch ein Krokodil aus wie das andere.»



«Ist deine Mutter verheiratet?», will die Lehrerin von Ramona wissen. «Ja, mit einem Mann.» «Jetzt werde mal nicht frech. Natürlich ist sie mit einem Mann verheiratet». «So natürlich ist das gar nicht», entgegnet Ramona, «mein Bruder ist zum Beispiel mit einer Frau verheiratet».



AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



**Alle wichtigen Informationen finden sich auf:
www.glaubensraum.ch**

Sekretariat 027 923 32 67

Telefondienst täglich Montag bis Freitag 08.30 - 11.30

Email **info@glaubensraum.ch**
buchhaltung@glaubensraum.ch

Schalterdienst

Brig	Montag	08.30 - 11.30
	Dienstag	08.30 - 11.30
	Mittwoch	14.00 - 17.00
Glis	Donnerstag	08.30 - 11.30
Naters	Freitag	08.30 - 11.30

Postanschrift Glaubensraum Brig-Glis-Naters-Mund
Alte Simplonstr. 13, 3900 Brig

Sakristane / Hauswarte

Brig	079 607 72 31	sakristan.brig@glaubensraum.ch
Glis	079 210 83 93	sakristan.glis@glaubensraum.ch
Naters	079 359 08 24	sakristan.naters@glaubensraum.ch
Mund	078 627 93 12	sakristan.mund@glaubensraum.ch

Seelsorgeteam 027 923 06 71 24Std. Bereitschaftsnummer

Pfarrer Jean-Pierre Brunner pfarrer@glaubensraum.ch
079 212 36 54

Vikare Edi Arnold, Vlado Eres, Joseph Shen, Emmanuel Ugwu

Pastoralassistenten Christoph Abgottspon, Jonas Amherd, Benedikt Burtscher, Manuela Vogt

Email für alle vorname.name@glaubensraum.ch

September 2025
Jahrgang Nr. 9
Abonnement

Erscheint monatlich
Brig 69. / Glis 100. / Naters 99. / Mund 87.
CHF 40.- pro Jahr